

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1918

286 (22.6.1918) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Weitans größte Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Ziegler & Co. G. m. b. H. Karlsruhe. Verantwortlich für den Inhalt: Anton Rudolph; für den Anzeigenteil: A. Rindspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Vertretung: Berlin W 10

Anzeigen: Die Spezial-Kolonialzeitung 30 Pf. Die Postzeitung 1 Pf. Die Postzeitung an 1. Stelle 1,25 Pf. Die Postzeitung außer dem 20. Teuerungszuschlag. Die Postzeitung außer dem 20. Teuerungszuschlag. Die Postzeitung außer dem 20. Teuerungszuschlag. Die Postzeitung außer dem 20. Teuerungszuschlag.

Bezugs-Preise: A ohne Anst. 1,12 B mit Anst. 1,25 C mit Anst. 1,45 D mit Anst. 1,65 E mit Anst. 1,85 F mit Anst. 2,05 G mit Anst. 2,25 H mit Anst. 2,45 I mit Anst. 2,65 J mit Anst. 2,85 K mit Anst. 3,05 L mit Anst. 3,25 M mit Anst. 3,45 N mit Anst. 3,65 O mit Anst. 3,85 P mit Anst. 4,05 Q mit Anst. 4,25 R mit Anst. 4,45 S mit Anst. 4,65 T mit Anst. 4,85 U mit Anst. 5,05 V mit Anst. 5,25 W mit Anst. 5,45 X mit Anst. 5,65 Y mit Anst. 5,85 Z mit Anst. 6,05

Nr. 286. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Samstag den 22. Juni 1918. Telefon: Redaktion Nr. 309. 34. Jahrgang.

Deutscher Heeresbericht.

Englische Teilvorstöße in Flandern abgeblieben. Feindliche Fliegerangriffe auf Brügge. Französische und amerikanische Angriffe abgewiesen.

Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Zwischen Arras und Albert dauerten die heftigen Teilvorstöße des Feindes gestern bis zum Morgen an. Sie scheiterten mit vollem Misserfolg für den Gegner. Widerstand der Scarpe, bei Woiry, Becquerelle, Hebuterne, Samel und im Walde von Aveluy wurden starke Abteilungen teilweise in erbittertem Nahkampf zu Schicksalsschlagen. Auch an der übrigen Front trieb der Engländer mehrfach vergeblich Erkundungen vor. Bei Abwehr des Feindes und bei eigenen Vorstößen südlich der Somme wurden wir Gefangene.

Feindliche Fliegerangriffe auf Brügge fügten der Beschießung Verluste zu.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Südwestlich von Nonon wiederholte der Feind mit verstärkten Abteilungen seine vergeblichen Angriffe südlich von Bantcourt. Zwischen Oise und Marne lebhaftes Gefecht des Feindes. Mehrfach angelegte Erkundungsvorstöße der Franzosen blieben erfolglos. Teilangriffe der Franzosen und Amerikaner nordwestlich von Chateaufort wurden blutig abgewiesen.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Lage im Kaukasus.

Von Dr. Albrecht Wirth.

Da man es kaum gerechter Weise erwarten darf, daß selbst gebildete Leute über den Kaukasus mehr als eine dämmernde Vorstellung haben, so wird es unbedingt notwendig sein, zunächst einen Überblick sozusagen aus der Vogelperspektive über die Völker zwischen Schwarzem Meer und Kaspische zu geben. Das Unternehmen ist jedoch erschwert, daß wir von Kinsbeinen an gemöhnt sind dem Begriff kaukasische Rasse umzugehen. Dieser Ausdruck ist vollkommen irreführend; denn die Leute, die östlich von Schwarzen Meer wohnen, sind sowohl von den Indogermanen als auch von den Semiten außerordentlich verschieden. Ihre Sprache vollends hat mit den anderen Europas und Asiens nicht das geringste zu tun. Die kaukasische Verwandtschaft, und auch die nur mit Mühe aufzufindende, besteht in einer entfernten Base, nämlich in der Sprache, die noch bei einer halben Million von Menschen im fernsten Westen, am Ufer von Biscaya im Schwunge ist, in dem Baskischen.

Die Völker und Sprachen des Kaukasus zerfallen in drei scharf voneinander getrennte Gruppen: die Georgier im Süden, die Armenier im Westen und die Lesgier im Osten des großen Gebirgszuges. So könnte man noch die Abachen von den Tschetshen und die Dagestan an die Tschetshen von den Lesgier loslösen. Für praktische Zwecke ist jedoch obige Dreiteilung vollkommen ausreichend. Über die ethnologischen Verhältnisse. Nun zu den Religionen! Der Kaukasus ist in dieser Art, so braucht man nur anzumerken, daß die Georgier Christen sind, mit Ausnahme von 60 000 Wdtscharen, und daß die übrigen ausschließlich oder ganz überwiegend zu dem Islam gehören.

Zum Schluß einige Zahlen. Das Gesamtgebiet, das in der amtlichen russischen Statistik als Kaukasus bezeichnet und als solches in der Gesamtheit zu Asien gerechnet wurde, das weiterhin in ein russisches und Transkaukasien geteilt wurde, ist von rund 12 Millionen Menschen bewohnt. Davon kommen auf die Russen vielleicht 3 1/2 Millionen, auf die Tataren 3 Millionen, auf die Georgier 1 1/2 Millionen, auf die Armenier, deren Erfassung besonders mühsam ist, deren Zahl natürlich aber den amtlichen Ansat erheblich übersteigt, etwa 5 1/2 Millionen. Es sind das Zahlen, die man nicht Handbüchern entnehmen kann, die ein verdienter Spezialist, Adolf Dier, in mühsamer Arbeit zusammengestellt hat. Die Urdwiler des großen Gebirges zählen sich insgesamt auf annähernd 2 1/2 Millionen Seelen.

Man haben die Türken Batum besetzt. Der Ort und der ganze Bezirk ist ihnen durch den Friedensvertrag zugesprochen worden. Der Vater des Gedanken darf Laalut Pascha, als dessen Durchführer Laalut Pascha gelten. Es ist ein Gebiet, das die Türken bis 1877 besetzt haben. Wenn man sich die vollständige Zusammenfassung dieses Gebietes anschaut, so findet man, daß der Bezirk Batum 134 000 Seelen und davon 3200 Türken beherbergt. Die große Hauptmasse sind Wdtscharen, Griechen, Armenier, Abachen und vielen anderen Völkern, ferner Angehörige der russischen Sekte der Stoppen und deren schrecklichen Pflichten es gehört, sich selbst zu entmannen und die von der Regierung vor zwei Jahrzehnten dorthin verbannt waren, müssen hier aufgeführt werden. In Ardaban, dem Nachbarort, das ebenfalls die osmanischen Truppen kürzlich besetzt haben, das Verhältnis für die türkische Rasse insofern weit günstiger, als dort 45 000 türkischredende Leute vorhanden sind.

Durch Batum werden die Osmanen die Nachbarn des Kaukasus. Das hat sich in den letzten Monaten und noch in den jüngsten Wochen sehr verblüffender Geschwindigkeit die Regierung und ihr System geändert. Eine Zeitlang bestand dort eine 12-Männer-Kommission, dann war ein Oberster Rat, der lediglich aus Mohammedanern bestand. Diese Mohammedaner knüpften Verbindungen mit der hohen russischen Regierung, die ein Freundschaftsbündnis vor. Kaum hatte die Stambul Regierung auch nur die düstige Zeit zu einer Erneuerung, da war jener Rat schon gestürzt und zwar durch die Russen, die vereinten Armenier und Georgier. Seit mehr als

einem Jahrtausend leben die Vertreter dieser beiden Völker nebeneinander im ganzen Süden des großen Gebirges und besonders auch in der Stadt Tiflis. Wir sind augenblicklich die Zahlen nicht gegenwärtig, aber ich glaube nicht zu übersehen, wenn ich sage, daß in der Hauptstadt der Georgier wohl an die 60 000 Armenier haufen und zwar haufen sie mit ihren georgischen Nachbarn wie Hund und Katz. Obwohl urverwandt, allerdings durch Wurzeln, die in die trübe Dämmerung längst verstoffener Jahrtausende zurückreichen, und obwohl desgleichen Glaubens seit reichlich 1400 Jahren, haben sich Armenier und Georgier niemals vertragen können. Erst die Revolution hat sie allmählich einander nähergebracht. Aber auch da fehlte es nicht an Schwankungen und an Rückschlägen in die frühere Feindschaft.

Von jeher waren die Armenier das schwarze Tier des zaristischen Staates, waren die bestgehaßte Nation und hatten denn auch erstlich unter Bedrückung und Unterdrückung zu leiden. Einmal — wenn ich mich recht entsinne, war es 1903 — wurde das ganze Vermögen der armenischen Kirche zwar nicht konfisziert, wie es damals hieß, wohl aber unter amtlichen Segner gesteuert. Durch die Unruhen von 1905 und 1906, als die Armenier in Baku Feuersbrünste und Aufruhr anzettelten und in Baku wie in Tiflis und Tschikobolop blutige Straßenkämpfe mit den Tataren lieferten, wurde begreiflicherweise das Verhältnis zu der Regierung nicht verbessert. Immerhin hatte für eine Milderung der Beziehungen schon allein die Tatsache gewirkt, daß die Armenier durch die bekannten Megeleien seit 1896 in einen schärferen Gegensatz zu der Türkei geraten waren und sich infolgedessen veranlaßt sahen, Anlehnung bei den Russen zu finden. Im Jahre 1906 schlug nun vollends der Wind ganz um, aus Gründen, die noch nicht ganz aufgeklärt sind, die aber höchstwahrscheinlich in der internationalen Lage zu suchen sind. Genug, seit dem Zeitpunkt werden die Armenier von Petersburg aus befördert und beschützt. Auch der Aufstieg der Bolschewiki konnte an diesem Verhältnis nicht viel ändern, daß die Armenier, als geborene Revolutionäre, durchaus mit den Ansichten und Bestrebungen der Bolschewiki sympathisierten. Geblieben ist die Feindschaft gegen das osmanische Reich und nach den letzten Nachrichten, die ja allerdings außerordentlich spärlich sind, will es scheinen, als ob man in Tiflis mit neuen republikanischen Gründungen umgehe. Das Erlauchtliche ist, daß auch die Georgier jetzt mit den Armeniern gehen. Weniger erstaunlich ist, daß die Georgier jetzt daran sind, eine eigene unabhängige Republik Georgien zu bilden. Können sie, die Georgier, sich doch als die älteste Bevölkerung, als die rechtmäßigen Erben im Kaukasus, die nicht nur Jahrtausende vor den Osmanen, sondern auch schon recht lange vor den Armeniern dort gesessen haben.

Die Georgier, oder wie sie sich selber nennen, die Kartbewei, übrigens ein äußerst begabtes Volk von hoher Kultur und — das ist ja allgemeiner aus Reiseberichten und Harensschilderungen bekannt — von auffallender leiblicher Schönheit, besaßen, und daraus nicht mit Unrecht, daß auch das Gebiet von Batum zu dem Kaukasus gehöre. Auch wirtschaftlich hat die Frage gar keine geringe Bedeutung. Einmal ist Batum an und für sich schon ein sehr wertvolles Gebiet, da in dem dortigen subtropischen Klima Südstaube gezeihen, da Baumwolle und selbst Tee angepflanzt wird, sodann ist der Platz noch ganz besonders wichtig als Ausfuhrhafen für das kaukasische Erdöl. Eine ungeheure Kohlenleitung, die etwa 800 Km. lang ist, führt von Baku nach Batum, also von Meer zu Meer, lediglich um das kostliche, flüssige Metall an die Schwelle der Weltmeere zu bringen. Auch für alle anderen Erzeugnisse des Kaukasus, für Kupfer, Kofle und andere Metalle, sowie für Pflanzenöl und Getreide und andere landwirtschaftliche Produkte ist Batum ein in seiner Bedeutung ständig steigender Ausfuhrplatz.

Wer ist der Sieger auf dem westlichen Kriegsschauplatz?

Es. Berlin, 21. Juni. Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Bisher haben wir immer geglaubt, daß die deutschen Truppen auf dem westlichen Kriegsschauplatz seit dem 21. März fortwährend gesiegt hätten. Dem Engländer Bonar Law ist die Entdeckung vorbehalten geblieben, daß nicht die Deutschen sondern die Westmächte die eigentlichen Sieger gewesen sind. In seiner letzten Rede im Parlament hat er auseinandergesetzt, daß die deutsche Heeresleitung drei große strategische Ziele gehabt habe: die Eroberung von Paris, die Besetzung der Kanalhäfen, und die Zerreißung der englisch-französischen Front. Keines dieser drei Ziele sei erreicht worden. In allen drei Fällen seien die deutschen Angriffe zum Stillstand gebracht worden und zwar ausgerechnet durch die Tapferkeit und die Widerstandskraft des britischen Heeres. England wäre deshalb vollkommen berechtigt, die ganzen Kämpfe als einen britischen Sieg zu betrachten.

Herr Bonar Law bringt es also fertig, die Erfolge der deutschen Truppen als eine gänzliche Niederlage hinzustellen. Er befolgt dabei das bekannte englische Propagandamittel, indem er der deutschen Heeresleitung Operationsziele unterschiebt, die sie nie gehabt hat und deshalb auch nie erreichen konnte. Die wirklichen Erfolge: die Festlegung ansehnlicher Teile der Streitkräfte der Westmächte und den gänzlichen Verbruch der französischen Reserven übersteht er dabei absichtlich ganz. Des weiteren hat Bonar Law keine Siegeshoffnungen auf das Eintreffen der amerikanischen Hilfe auf. Er behauptet sogar, daß sie bereits auf französischem Boden eingetroffen sei. Wir haben davon aber bisher noch wenig gemerkt. Eine große amerikanische Armee ist uns noch nicht entgegengetreten. Was von den Amerikanern bereits in vorderster Linie verwendet werden konnte, mußte zwischen andere Verbände der Westmächte eingeschoben werden, und ist unter schwersten Verlusten geschlagen worden.

Auch am letzten Tage sind wieder deutsche Erkundungsteilungen erfolgreich in die amerikanischen Stellungen in Lothringen eingedrungen und haben dort dem Feinde schwere Verluste zugefügt. Es ist von uns auch gar nicht bestritten worden, daß Amerika noch über zahlreiche Menschen verfügt, die es für Heereszwecke einzuliefern und auch nach Europa überführen kann. Damit ist aber noch lange kein Heer geschaffen, das kampftätig genug wäre, um eine Entscheidung auf die Kriegslage auszuüben.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Nutmahungen über die neue Offensive.

o Zürich, 22. Juni. (Privat.) Die „Morning Post“ meldet: Die Anzeichen mehren sich, daß die Schlachten im Westen vor ihrem Wiederbeginn stehen. Auf den verschiedensten Teilen der langgestreckten Fronten nimmt das feindliche Artilleriefeuer zu. Die Armeekommissionen begaben sich ins Hauptquartier. Die französischen Zeitungen melden laut „Zürch. Morgenztg.“, daß sich die Bevölkerung von Compiègne und der benachbarten Dörfer in Paris befindet. Die Stadt Compiègne liege zu drei Fünftel in Trümmern. (g. R.)

o Zürich, 22. Juni. (Privat.) Der „Zürch. Tagesanz.“ meldet: Eine weitere Bedrohung der Westfront durch deutsche Angriffe dürfte die Rückberzung der alliierten Truppen aus Italien zur Folge haben, wodurch die Lage der Italiener kritischer werden könnte. Die englischen Zeitungen betonen, daß man noch schwüle Wochen vor sich habe, bevor die Gefahr auf der Westfront endgültig beschnitten sein werde.

Aus den Berichten der englisch-französischen Presse geht hervor, daß sich die alliierte Heeresleitung abermals im Zweifel darüber befindet, wo der neue deutsche Angriff erfolgen werde. Die Engländer rechnen mit einem solchen in Flandern, die Franzosen mit einer Fortsetzung des Drucks gegen Paris. Bemerkenswert bleibt, so schreibt der „Anzeiger“, daß die Heeresleitung der Alliierten bisher keinen Versuch machte, trotz der angeblichen großen Schwächung der deutschen Heere selbst zum allgemeinen Angriff überzugehen. (g. R.)

Die Schwächung der feindlichen Kampfkraft.

BB. Berlin, 19. Juni. Inwiefern die ersten drei Monate der deutschen Offensive im Westen die feindliche Kampfkraft geschwächt haben, geht einwandfrei aus dem Einatz der Entente-Streitkräfte und dem Verbrauch ihrer Reserven hervor. Während der großen Schlacht von Cambrai-St. Quentin-La Fere wurden insgesamt 75 feindliche Divisionen und sechs Kavallerie-Divisionen eingesetzt. Die deutsche Offensive in Flandern zwang zum weiteren Einatz von 36 feindlichen Infanterie-Divisionen und zwei Kavallerie-Divisionen. Die Schlacht zwischen der Aisne und der Marne rief aus neu 49 Infanterie- und fünf Kavallerie-Divisionen in den Kampf. Während des deutschen Angriffes zwischen Montdidier und Reims mußte der Entente-Generalissimus wiederum 17 Divisionen der Deutschen entgegenstellen. Die Gesamtzahl der feindlichen Infanterie-Divisionen an der Westfront beträgt 189. Von diesen sind in Summa innerhalb der Zeit vom 21. März bis 21. Juni 177 Infanterie-Divisionen, außerdem 13 Kavallerie-Divisionen eingesetzt. In der Zeit zwischen den einzelnen Großkampfschritten eingesetzte Divisionen sind nicht mitgerechnet. Trotz des vermehrten Eintrages von Amerikanern und Italienern, sowie fastigen französischen Formationen sind die französischen Reserven stark vermindert. Zur Zeit beträgt die Zahl der kampftätigen französischen Reserven nur etwa ein Viertel der früheren.

Der Krieg mit Italien.

Zur Entwicklung der Kämpfe.

o Zürich, 22. Juni. (Privat.) Der militärische Mitarbeiter der „Zürch. Post“ betont: Für die Oesterreicher ist die Lage zwar etwas verwickelter, als für die Italiener, zugleich aber bietet sie jenen verschiedene Möglichkeiten. Der Angreifer kennt nun wenigstens die Kräfteverteilung der Verteidigung und kann für einen neuen Ansturm freich disponieren. Die Pause in der Fortführung des Angriffs an der Gebirgsfront ist deshalb keineswegs als Zeichen der Erschöpfung aufzufassen, sondern beweist nur, daß Boroevic die Unmöglichkeit erkannte, in einem Ansturm die feindlichen Linien zu durchbrechen und seinen Truppen weitere unnötige Blutopfer ersparen will. (g. R.)

o Zürich, 22. Juni. (Privat.) Die „Zürch. Morgenztg.“ meldet: Die im Gebirge stehende italienische Armee ist in wachsendem Maße bedroht, von ihren Rückzugswegen abgeschnitten zu werden. Ein starker Teil der Armees des Erzherzogs Joseph dringt vom Montello aus scharf westwärts vor, hauptsächlich um im Raume von Bassano und südwärts die Brenta zu erreichen. Die gegenwärtige Kampflage läßt erkennen, daß es um die österreichische Offensive gut bestellt ist, wenn sie auch mit großem und zähem Widerstand zu tun hat und daher nicht rasch vorwärts kommen kann. (g. R.)

o Basel, 22. Juni. (Privat.) „Petit Journal“ meldet von der italienischen Front: Die Lage im Lagunengebiet ist ernst. Der Feind steht Benedig bedrohlich nahe. Mehrere liegen bereits in Artilleriegeschweite, die Bahnlinie Treviso-Mestre ist schwer gefährdet. (g. R.)

Italienische Generale.

o Zürich, 22. Juni. (Privat.) Die „N. Z. Ztg.“ meldet von der italienischen Grenze: Durch ein Erlass wird die Zahl der Generale des italienischen Heeres auf 395 festgesetzt, hiervon sind 72 Generalleutnants, 156 Generalmajore und 167 Brigadegeneräle. (g. R.)

Weitere U-Boots-Erfolge.

BB. Berlin, 21. Juni. (Amtlich.) Kommandant Kapitänleutnant Marschall hat im Sperrgebiet des Mittelmeers auf 13tägiger Unternehmung sieben Dampfer von rund

23 000 Bruttoregistertonnen versenkt. Alle Dampfer waren außerordentlich wertvoll. Die Ladungen bestanden aus Baumwolle, Benzin, Del und Stahlgut. Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Kriegs- und Friedensziele.

Ein päpstliches Weisbuch.

Bern, 21. Juni. (Privattele.) Wie die italienischen Blätter melden, steht die Veröffentlichung eines päpstlichen Weisbuchs bevor, das über das Werk des Heiligen Stuhles im Weltkriege an der Hand von Dokumenten Aufschluß erteilen wird.

Spanien und die Gibraltarfrage.

Sch. Genf, 22. Juni. (Privattele.) Die „Magdebg. Ztg.“ enthält von hier folgende Nachricht: Nach einer „Matin“-Meldung aus Madrid sind für den nächsten Sonntag mit Duldung der spanischen Behörden in allen großen Städten Spaniens Versammlungen einberufen worden, auf deren Tagesordnung die nationale Frage von Gibraltar und der Meerengen stehen. Der sozialistische Bundeskongress habe eine Entschiedenheit für Spaniens Ansprüche auf Gibraltar angenommen. (G. R.)

Zur Ablehnung des Friedensantrags Morell im englischen Unterhaus.

Amsterdam, 22. Mai. (Nicht amtlich.) Balfour fuhr in seiner Rede über den Friedensantrag Morell und die Ausführungen Snowdens folgendermaßen fort: „Nimmt Snowden wirklich an, daß wenn ein solcher Vorschlag gemacht würde, die Tatsache, daß die Regierung vor 3 Jahren anders darüber dachte, sie jetzt daran hindern würde, ihn anzunehmen? Alle Vorschläge, die an die Alliierten gelangen, werden so beurteilt werden, wie sie es verdienen. Neue Verträge würden von England mit den andern als Mitgliedern einer Allianz geschlossen. Unsere nationale Ehre ist durch diese verpfändet. Ich kann mir wirklich keinen unglücklicheren Augenblick für die Kritik Snowdens an unserem politischen Militärsystem denken, als den jetzigen Moment, wo dieser Militärei heldenhaft gegen den Herrschlichen Feind kämpft. Wenn es sich herausstellen sollte, daß die vor einigen Jahren geschlossenen Verträge in gemeinsamer Interesse der Allianz der Völker bedürfen, so zweifle ich nicht, daß die Italiener selbst einen Vorschlag machen werden.“

Hier erinnert ein Abgeordneter Balfour daran, daß auf der jüngst abgelaufenen Konferenz in Rom sich deutlich ergeben habe, daß die italienische Regierung geneigt sei, die in dem Vertrage festgelegte Politik abzugeben.

Balfour erwiderte er begnüge sich damit, im allgemeinen zu sagen: Daß seiner Ansicht nach, diese Verträge kein Hindernis für den Abschluß eines vernünftigen Friedens bilden und daß sie keine Veranlassung zu Schwierigkeiten zwischen England und den italienischen Bundesgenossen seien. Er könne sich keine größere Dummheit denken, als förmlich und öffentlich auf eine Revision der Instrumente einzugehen, die die Beziehungen zwischen den Alliierten regeln, oder drei Jahre hindurch geregelt haben.

Balfour fuhr fort: „Nehmt, wo Russland weggefallen ist, haben wir die Aufgabe, den deutschen und österreichischen Anstrengungen im Westen zu widerstehen und alles, was in unserer Macht liegt, zu tun, um Russland in seinem nationalen Bewußtsein wiederherzustellen. Die Tatsache, daß Russland im Kriege nicht mehr mitgeht, hat den Alliierten eine schwere Bürde auferlegt. Ich glaube, daß wir diese Last abhalten werden.“

Des, sagte Balfour, sei der allerletzte Augenblick, in dem es wahrhaftig sei, daß die Alliierten den Mittelmächten Vorschläge machen würden, oder so weit er beurteilen könnte, die Mittelmächte den Alliierten, es sei denn zu dem Zwecke der Friedensoffensive. So weit er sehen konnte, beschäftigten die Mittelmächte in der Richtung nach dem Frieden folgenden: Den Alliierten zusammen unannehmbare Bedingungen vorzuschlagen, aber den einzelnen Mitgliedern der Allianz Bedingungen zu stellen, die für diese, wenn sie nur an ihre eigenen Interessen dächten und nicht an die Interessen des Ganzen, außerordentlich günstig seien. Die Mittelmächte beschäftigten auf diese Weise, die Mitglieder der Alliierten voneinander zu trennen. Einige von ihnen würden in isolierter Stellung vollständig hilflos sein und seien nur durch Einigkeit stark. Er tadelt die Mittelmächte nicht, daß sie eine solche Falle legten, wohl aber würde er diejenigen tadeln, die in diese Falle hineingingen und am meisten tadelt er seine politischen Freunde vor der Opposition.

„Wir alle“, sagte Balfour, „wünschen eine gerechte Befriedigung der nationalen Bestrebungen für die ganze Welt.“

Aus dem neuen Russland.

Von der Gegenrevolution.

Moskau, 19. Juni. In einer offiziellen Bekanntmachung über die Verhaftung der Teilnehmer an der Konferenz der Rechten Sozialrevolutionären und Menschewiki wird mitgeteilt, daß nach den erarbeiteten Papieren der Zweck der Versammlung der Sturz der Käterregierung und die Einberufung der Verfassungsgebenden Versammlung war.

Bulgarischer Heeresbericht.

Sofia, 21. Juni. (Nichtamtlich.) Amtlicher Heeresbericht von gestern. Mazedonische Front. Auf beiden Seiten des Ohridsees und nördlich von Bitola war das Artilleriefeuer auf beiden Seiten zeitweilig ziemlich lebhaft. Südlich von Huma machte unsere Artillerie mehrere erfolgreiche Feuerangriffe. Die feindliche Artillerie beschloß die Stadt Serres, wobei sie einige Häuser zerstörte und mehrere Menschen tötete.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Badischer Kunstverein. Neu zugegangen Werke von: A. Gild, Karlsruhe; A. Lemmer, Karlsruhe; S. Lotter, Karlsruhe; Prof. W. Nagel, Karlsruhe; A. Rumm, Karlsruhe; A. Wolfsberger, Karlsruhe; ferner: Künstlerbund Karlsruhe: S. Albitzer, Prof. S. Billing, Paul Dahlen, S. Daur, W. Egler, S. Freitag, A. Gild, G. Grede, Lindau, A. Grimm, Prof. G. Knapmann, E. Krause, Otto Leiber, W. Lank, A. Martin, A. Nisch, E. Pfeiffer, G. Poppe, Prof. P. von Ransleben, S. Reuber, Prof. A. Schindler, Prof. A. Schirmer, S. Schroeder, E. Sprung, M. Strich-Chapell, Prof. S. Thoma, W. Wolf, Prof. H. v. Volkmann, Karl Walter.

Freiburg, 22. Juni. Der Stadtrat hat dem Bürgerausschuß eine Vorlage über die Wiedereröffnung des Stadttheaters in Form von Herbst zugehen lassen. Seit 1915 war der Theaterbetrieb eingestellt; es fanden nur einige Gastspielvorstellungen statt. — Professor Dr. Weinreich in Jena hat den Ruf als Lehrer der Klassischen Philologie an unserer Universität angenommen. Geh. Rat Professor Dr. Maier in Göttingen hat ebenfalls einen Ruf an unsere Hochschule angenommen.

Freiburg, 22. Juni. Nach der „Freib. Ztg.“ hat Prof. Dr. Eugen Fischer, Professor an der Freiburger Anatomie den Ruf als Nachfolger des Geh. Rats Wiedersheim zum Direktor des anatomischen Instituts an der Universität Freiburg angenommen. Prof. Dr. Fischer ist in Karlsruhe geboren und wirkt seit 1890 am hiesigen anatomischen Institut. Er gehört zu den angesehensten Vertretern der Anthropologie.

Wege und Ziele der Lupusbehandlung.

A.H. Karlsruhe, 22. Juni. Als Sonderabdruck der „Strahlen-therapie“ (Bd. 8. — 1918) liegt uns eine Abhandlung von Sanitätsrat Dr. Rur Strauß-Barmen über „Wege und Ziele der Lupusbehandlung“ vor, die nicht nur die Aufmerksamkeit der Fachkreise in hohem Maße beansprucht, sondern auch der Allgemeinheit über diese furchtbare Hautverulose interessante Aufschlüsse gibt. Im Kampf gegen die Tuberkulose der Lunge, des Bewegungsapparates, der Verdauungswege und der Schleimhäute steht der Lupus, so betont der Verfasser, noch längere Zeit ein Stiefkind der Therapie. Dies umso mehr, als die Behandlung dieses Leidens, von dem in Deutschland etwa 30 000 Fälle jährlich werden, sich lange als fast

reiner Frauen und Kinder der Bevölkerung fürte. Im Verband und im Strumatal auf beiden Seiten lebhaft Tätigkeit in der Luft.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 22. Juni. Am Bundesratsstisch Ballast, Febr. v. Langemann und Erlentamp und Kommissare.

Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 12.00 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung des Haushalts des allgemeinen Pensionsfonds in Verbindung mit der ersten Lesung der Ergänzung des Kapitalabfindungsgesetzes und eines Kapitalabfindungsgesetzes für Offiziere.

General Febr. v. Langemann und Erlentamp: Ich habe Ihnen die beiden Gesetzentwürfe zum Antrage zu empfehlen. Wenn das bisherige Kapitalabfindungsgesetz noch nicht voll sich hat entfalten können, so liegt das hauptsächlich daran, daß die Bundesämter fast völlig lahm gelegt ist. Viele bewährte und die Kriegesbeschädigten und Hinterbliebenen von Gefallenen haben die Abfindung schon erhalten. Siedelungen in Schlesien, Brandenburg und in der Provinz Sachsen sind entstanden, in denen sich die Leute unter eigenem Dach, in eigenem Heim durchaus zufriedener fühlen.

Redner fährt fort: Das Kapitalabfindungsgesetz wird auch auf die Teilnehmer früherer Kriege ausgedehnt werden, wenn auch nur in Ausnahmefällen. Es wird aber mit allem Wohlwollen verfahren. Die Entschädigungsbefugnis soll auch auf die nachgeordneten Behörden übertragen werden, da infolge des Anwachsens des Versorgungsdepartements eine Dezentralisation unvermeidlich ist. Die Ausdehnung des Kapitalabfindungsgesetzes auf Offiziere soll namentlich dazu beitragen, eigenen Grundbesitz zu erhalten und wirtschaftlich zu stärken. Die alten pensionierten Offiziere, die wieder eingerechnet sind und an Kampfbildungen teilgenommen haben, sollen alsbald Zulagen erhalten. Die Höhe steht noch nicht fest. Es soll aber eine wirkliche Hilfe werden. (Beifall.)

Abg. Giseberts (Str.): Wir begrüßen die beiden Gesetzentwürfe, namentlich auch die Einbeziehung der alten Krieger. Bedenklich könnte nur sein, daß die Abfindung sogar wiederholt zulässig ist. Reinesfalls dürfen Verzögerungen von Rentensummenleistungen wegen mangelhafter Belegung der Beamtenstellen eintreten. Die Erhaltung und Wiederherstellung der Arbeitskraft der Kriegesbeschädigten ist eine wichtige, aus gesundem, sozialem Gefühl entstandene Aufgabe.

Der deutsche Unternehmer, so betonte der Redner, der Kriegesbeschädigten die Arbeit verweigert, trotzdem er solche Arbeit hat, verhält sich an der deutschen Nation und verleiht die Dankesspflicht des Vaterlandes. (Sehr richtig.) Einer spekulativen Ausnützung der Kriegesbeschädigten durch Unternehmer muß vorgebeugt werden. Die Kriegesbeschädigtenkürzung ist keine Parteiangelegenheit. Anregungen von allen Seiten sind zu prüfen. Die Arbeitervereine haben sich reichlich dafür gemeldet. Wir freuen uns, daß sie jetzt auch Sozialdemokraten aufnehmen. Möge die Entwicklung so weiter gehen.

Abg. Bauer (Soz.): Das Abfindungsgesetz hat bisher erfreuliche Wirkungen ausgeübt. Die jetzigen beiden Entwürfe sind Schlussleine zu dem Gebäude der Dankesspflicht. Wir werden im Ausschusse gerne mitarbeiten.

Berlin, 22. Juni. (Nicht amtlich.) Der Hauptauschuß des Reichstages verabschiedete heute zunächst das Haushaltsgesetz nebst Anlagen und stimmte sodann einem Antrag Gröber zu, das vor einigen Monaten genehmigte Nothausgesetz bis Ende August zu verlängern. Die von einem Regierungsdirektor geäußerte Ansicht, als ob auch ohne diese Verlängerung nötigenfalls die Auszahlung der Gehälter möglich gewesen wäre, fand Widerspruch von Seiten des Antragstellers. Der Reichstag habe diesem Standpunkt nie anerkannt, da er dem Charakter des Reichstages zuwider laufen würde.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

Burian und die polnische Frage.

Wien, 22. Juni. Das Prager tschechische, sozialistische Blatt „Pravo Lidu“ meldet, daß der Minister des Äußern Graf Burian es abgelehnt habe, den Polen irgend eine Erklärung über die Lösung der galizischen Frage zu geben, weil das mit seinem Amte als Auslandsminister ebenso wenig, wie mit seiner Stellung gegenüber Deutschland zu vereinigen sei. (W. L. A.)

Deutsch-polnische Annäherung?

Wien, 21. Juni. (Nicht amtlich.) Meldung des Wiener Korrespondenten. Abg. Waldner, der Obmann des Leitungsausschusses der deutsch-nationalen Partei hat in einem Schreiben an den galizischen Landesmannschafter Ljardowski erklärt, daß der Verband der deutsch-nationalen Partei jederzeit bereit sei, mit den Vertretern des Polenklubs den ganzen Bereich der polnischen Fragen eingehend zu besprechen, sowie alles zu tun, was geeignet sei, die deutsch-polnische Gemeinschaft in Gegenwart und Zukunft so sicher zu stellen, daß ohne Preisgabe deutscher Lebensinteressen die Wünsche des polnischen Volkes befriedigt werden könnten.

Eine dahingehende Aussprache wäre unseres Erachtens nur dann Erfolg verheißend, wenn der Polenklub in die Besprechung mit dem Willen eintrete, zusammen mit den deutschen Parteien im österreichischen Abgeordnetenhaus eine Mehrheit für die Staatsreformforderung in der furchtbar ernsten Zeit, worin wir leben, zu bilden. Zugleich müßte bei dem Polenklub einerseits der Entschluß feststehen, sich gegen die staatsfeindlichen Umtriebe und gefährlichen Pläne der Tschechen und Südslaven zu wenden, andererseits auch die

machtlos erwies. Dann setzte das operativ-plastische Verfahren langsam und die von Finlen geübte Behandlung mit konzentriertem Bogenlicht mit größerer Wirkung ein. Dr. Strauß, der namentlich in der Zusammenarbeit mit Dr. Gräfin v. Linden-Bonn, schon vielfach an dem Gebiet der äußeren Tuberkulose wissenschaftlich und praktisch tätig war, weist nun auf die bedeutenden Fortschritte hin, die von ihm, z. T. in der ihm unterstellten Lupusambulanz der Barmer Stadt-Krankenanstalten durch sorgfältige Behandlung mit Röntgenstrahlung (Röntgen) — einer Verbindung von anorganischen und organischen Röntgenstrahlung mit Lichtbehandlung erzielt wurden. Zugleich aber hebt Dr. Strauß die Notwendigkeit hervor, daß auch der Staat sich mehr als bisher mit der Verhütung, Eindämmung und Heilung dieser schrecklichen Krankheit durch soziale Maßnahmen beschäftigen müsse. Die Ansteckungsgefahr bedinge, daß auch der Lupus als anmeldepflichtig unter das Seuchengesetz gestellt werde, daß schon gegen die Ansteckung in der Jugendzeit — wie bei der Tuberkulose — der Kampf zu beginnen habe und in besonderen Folge- und Heilstätten die Beobachtung und Behandlung der Erkrankten zu geschehen habe. Auch zu besonderen Stiftungen für diese Stätten der Barmherzigkeit sei aufzufordern, wo nach Keizers Wort die Gefahr der Lupuskrankheit „für uns in Deutschland nicht weniger furchtbar und bedeutungsvoll ist, wie in vielen Ländern der mit Recht so gefürchtete Ausfall.“ Es ist deshalb zu wünschen, daß die verdienstvollen Ausführungen von Dr. Strauß nicht nur bei unserer Regierung, sondern auch bei den für die Volksgesundheit verantwortlichen Stellen der Regierung die ihnen zukommende volle Beachtung finden.

Mermischtes.

Berlin, 21. Juni. Die letzten Regenfälle haben die Aussichten für die diesjährige Ernte erheblich gebessert. Die Regenfälle waren über ganz Deutschland verbreitet und sind größtenteils auch ausreichend, damit das Sommergetreide heranwächst. Im ganzen also läßt sich das Bild der Ernteverhältnisse gegenüber dem bisherigen recht pessimistisch beurteilen, namentlich günstiger an. (Köln, Ztg.)

Strasbourg i. E., 21. Juni. (Nicht amtlich.) Die Straßburger des hiesigen Landgerichts verhandelte in den letzten Tagen gegen 23 Angeklagte wegen Hehlerei. Es handelte sich um den Wertverkauf von über 1000 Paar gestohlenen Militärhandschuhen aus

uneingeschränkter Geneigtheit, Vorstände von tschechischer oder tschechischer Seite gemeinsam mit der deutsch-nationalen Partei und den tschechisch-sozialen abzuwehren.

Die Deutsch-Nationalen würden jedenfalls die Ermöglichung der im Interesse des Staatswohles gelegenen kurzen Sommerzeitung freudig begrüßen und in der bestimmten Auffassung des Polenklubs ein Unterpfand für die unverfälschte künftige Wahrung der belagerten nationalen Interessen, sowie eine Grundlage für eine beiderseitige befriedigende Vereinigung erblicken, die unmittelbar nach der Sommertagung getroffen werden könnte.

England und der Krieg.

Zur Zurückziehung des Homerule Versprechens.

Berlin, 22. Juni. Zu dem was Lord Curzon im Laufe der Oberhausdebatte über die Lage in Irland sagte, bemerkt die „Norddeutsche Zeitung“ redaktionell: „Der Vertreter der englischen Regierung läßt hier zum erstenmal den Schleier des Geheimnisses, der bisher noch über dem Schicksal der verhafteten Sinn-Feiner schwebte. Die tapferen Freiheitskämpfer sind — wohin weiß man nicht — verschickt worden, ohne daß ein ordentliches Gerichtsverfahren stattgefunden hätte. Die englische Regierung und ihr Vertreter in Irland haben durch die willkürliche Deportation der Fein nur den neuen Beweis dafür geliefert, wie sehr es englischer Politik entspricht, die Menschlichkeit hinwegzujagen, wenn englische Interessen auf dem Spiele stehen. Lord Curzon ist obendrein noch zynisch genug geworden, an das angebliche Berufsrecht der Verhafteten zu erinnern. Bei wem sollen die unglücklichen Berufung einlegen, da doch keine ordentliche Gerichtsbehörde das Urteil gefällt hatte?“

Aus China.

China verteilt die beschlagnahmten deutschen Schiffe.

Peking, 21. Juni. (Nicht amtlich.) Havas. Die von der chinesischen Regierung beschlagnahmten feindlichen Schiffe wurden zur Verfügung der Entente gestellt. Frankreich erhielt eins, England und Amerika je zwei.

Neueste Nachrichten.

Strasbourg i. E., 22. Juni. (Privattele.) Die elsässische lothringische Mittelpartei hat sich am letzten Donnerstag in Baden-Baden unter dem Vorsitz des Straßburger Rechtsanwalts Steiner und in Gegenwart des Abg. Stresemann in eine nationalliberale Landespartei für Elsaß-Lothringen umgebildet.

Oesterreichisch-ungar. Heeresbericht.

Wien, 22. Juni. (Nicht amtlich.) Amtlich mitgeteilt. Die Kämpfe an der Piave haben gestern an Heftigkeit abgenommen. Wo die Italiener — wie in einzelnen Abschnitten des Montello und westlich von S. A. Dona — ihre Angriffe erneuerten, wurden sie wie früher unter großen Verlusten zurückgeschlagen.

Der Feind verlor zwischen dem 15. und 20. ds. Monats durch unsere Flieger und durch Abwehr von der Erde aus 42 Flugzeuge. Außerdem büßte er vier Fesselballone ein. Die Zahl der Gefangenen ist

auf 40 000 gestiegen,

unter diesen befanden sich auch einige tschechisch-polnische Legionäre, die sofort der durch die Kriegesgesetze vorgeschriebenen standrechtlichen Behandlung zugeführt wurden. Der Chef des Generalstabes.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Bielefelds Buchhandlung, Liebermann & Co., Karlsruhe. Die Anzeigensätze der Entente nach den Geheimverträgen. Von 60 Bdn. Herausgegeben von Karl Curtius, Berlin W. 35. Sauters Wäckerle Nr. 69. Herausgegeben von Johanna Bauer. Der geklöbte Merkurus. Ein unentdecktes Werk von Ham a. Santa Clara. Herausgegeben von Dr. Karl Bertische. Sammlungs-Gesellschaft m. B. O., Saarlouis.

Das Bankhaus Veit L. Homburger, Karlsruhe. Karlsruherstr. 11. Telephon 36 u. 208. besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

den Beständen des Besoldungsamtes des 15. Armeekorps. Hauptbeschuldigte, Betriebsarbeiter Bury erhielt 2 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust. Im übrigen wurden auf Geheiß des Hofes von einem Jahr 3 Monaten bis herab zu zwei Wochen Gefängnis und sechs Angeklagte freigesprochen. Die Diebe, der feldweibel Diederich und ein Soldat Louis, werden sich vor dem Militärgericht zu verantworten haben.

Verrat militärischer Geheimnisse.

Reipzig, 21. Juni. (Nicht amtlich.) Der vereinigte zweite und dritte Strafsenat des Reichsgerichts verurteilte heute den 24jährigen Maschinenführer Max Messing und Bogholt wegen Verrats militärischer Geheimnisse und verurteilte Landesverrat zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, unter Anrechnung von einem Jahr der erlittenen Untersuchungshaft. Der Angeklagte hatte Gelegenheit, von Mannschaften der „Möwe“, die die berühmte Jagt des Schiffes mitgemacht hatten, Verschiedenes, was im Interesse der Landesverteidigung unbedingt geheim zu halten war sowie näheres über die zukünftige Bestimmung der „Möwe“ zu erfahren. Die ihm erworbenen Kenntnisse hatte er nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst in Holland an den Agenten eines feindlichen Spionagesbüros verraten. Da der Angeklagte für geistig nicht ganz normal erachtet wurde, wurde die Sache vom Reichsgericht wider Erwarten

Humoristisches.

Der richtige Gedankengang. In der Generalversammlung des österreichischen Kreditanstalt ersetzte Direktor Neurath den Geschäftsbereich: „Dant den unergieblichen Heidenten unserer und der Arzenei unserer Verbündeten... vom Feinde befreit... ruffische Kolosch ist zusammengebrochen... Riesenmassen... vor den Toren Krakaus und in den Karpathen... so werden wir erst klar... wach unbegrenzten Dank wir der Tapferkeit unserer Soldaten schulden... Wirtschaftslieben... Effektivitäten... Aufnahmefähigkeit... Konjunkturalgeschäfte... betriebendes... geblüht... Erhöhung des Gesellschaftskapitals von 170 auf 200 Millionen Kronen... Dividende von 39 Kronen...“ Allezeit lebhafter Beifall. („Die Mustete.“)

Restaurant und Café Hildenbrand

Inh. Curt Kiebling
Waldstraße 8, Fernspr. 322.
In alternäcster Nähe des Hoftheaters.

Neu! Spezialausschank der Naturweinkellerei Eduard Witter, Neustadt a. d. H.
Erstklassige Küche. — Kaffee, Tee, Schokolade. — Münchner Spatenbräu. — Printz-Bier. — Münchner Bier.

Badischer Frauenverein, Karlsruhe.
Abteilung III für Krankenpflege.
Eine Anzahl Krankenpflegeschülerinnen kann noch mit sofortigem Eintritt eingestellt werden. Ausgebildete Krankenpflegerinnen finden sofort verschiedenartige Verwendung (gegen freie Station und Gehalt).
7698a.3.1
Anmeldungen können mit den nötigen Zeugnissen persönlich oder schriftlich eingereicht werden an den Vorstand der Abteilung III, Gartenstr. 49, hier.

Berufsberatung für Mädchen und Frauen.
Sprechstunden:
Nationaler Frauendienst
Zähringerstraße 100,
Dienstag und Freitag 3-5 Uhr.
Katholischer Frauenbund
Blumenstraße 3, 7725
Montag und Freitag 5-7 Uhr.

Gemüsehändler!
Der Reichsverband deutscher Obst- und Gemüsehändler, Sitz Berlin, ladet die selbstständigen Händler und Händlerinnen von Karlsruhe zu einer **Versammlung** am Montag, 24. Juni, nachmittags 6 Uhr, in der Gastwirtschaft „Betts Karl“, Baumstr. 1a, Eingang Rirkel, ein. Generalsekretär Neubaur-Berlin spricht über: **Die Notlage des Obst- und Gemüsehandels.**

Perfekt Maschinenschreiben
Am 1. Juli beginnen neue Kurse.
Jungen Leuten (Damen und Herren), die sich gründlich in **Stenographie u. Maschinenschreiben** ausbilden wollen, empfehlen wir den Besuch unseres **Spezial-Kursus**. (Dauer ca. 4-5 Monate.)
Dieser Kursus bietet Gewähr für sachgemäße und vollständige Ausbildung.
Bei der Anmeldung ist das letzte Schulzeugnis vorzulegen.
Ferner empfehlen wir uns zur Ausbildung in allen kaufm. Unterrichtsfächern und Sprachen.
Ausführliche Auskunft und Prospekt kostenlos durch die **Privat-Handelslehranstalt u. Töchterhandelschule „Mercur“** Karlstrasse Nr. 13 (nächst dem Moninger).
Fernruf 2018. 7681

Höhere Handelsschule Kirchheim-Teck
(1892 gegr. Privatschule) (Württemberg)
mit rascher und erfolgreicher Vorbereitung auf das **Einjährigen-Examen** und Prima-Reife (auch für Volksschüler)
Handelsschule
mit Jahres- und Halbjahreskursen zu gründlicher kaufmännischer Ausbildung. Schülerheim. Gegr. 1882. Vorzügliche Verpflegung, auch während des Krieges. — Park. Prospekt und nähere Auskunft durch 2876a.2.1 Direktor Aheimer.
Neuaufnahme am 1. Juli 1918.

Photographische Arbeiten,
Entwicklungen von Filmen und Platten, sowie Kopieren in Gas- und Tageslichtausführungen auf Holzarten und Papier fertigt preiswert innerhalb 24 Stunden an. Ferner empfehle **ämtl. photograph. Bedarfsartikel.**
W. Nelke, Bretten (Waben). 2684a*

Dalli-Glühstoff
zum Plätten und Bügeln mit jedem Glühstoff- und Kohleneisen 2874a
ist in der altbewährten Friedensqualität in allen besseren Eisenwaren- u. Drogeriegeschäften wieder zu haben.
Deutsche Glühstoff-Gesellschaft Dresden.

Städtisches Konzerthaus.
Sonntag, den 23. Juni 1918, 7/8 Uhr:
„Der fidele Bauer“.

Lebensmittel-Verteilung

in der
Woche vom 24. Juni bis 30. Juni 1918.

- Weizengrieß**
1/4 Pfund zum Preis von 7 Pf. gegen die Marke H Nr. 88.
- Kochfertige Suppen X (eigene Herstellung)**
1/4 Pfund zum Preis von 32 Pf. gegen die Marke F Nr. 88.
- Marmelade**
1/4 Pfund zum Preis von 46 Pf. gegen die Marke G Nr. 88.
- Limburger Käse**
50 Gramm Kopfmenge zum Preis von 14 Pf. gegen die Marke H Nr. 88, in den Fettverkaufsstellen Nr. 38-159 ab Dienstag und Nr. 180-256 einschließlich ab Mittwoch, an die eingetragene Kundschaft. Anwerbskarten sind vorzulegen. Sammelmarken werden nicht eingelöst.
- Eier**
1 Muschel zum Preis von 88 Pf. gegen die Eiermarke A Nr. 88. Sammelmarken werden mit 3 Eier für 5 Personen eingelöst.
- Fett**
125 Gramm gegen die Fettmarken C u. D Nr. 88 und zwar in den Fettverkaufsstellen Nr. 201-236a Dienstag bis Donnerstag, Nr. 237-265 Donnerstag bis Samstag, Nr. 266-291 Samstag bis Dienstag, den 2. Juli 1918. In den Geschäften Nr. 217-236a u. Nr. 266-267 wird Tafelbutter zu 2 Pf. 80, in den anderen Geschäften Landbutter zu 2 Pf. 20 für das Pfund abgegeben.
- Einnachzuder**
5 Pfund gegen die Einmachzuckermarke.
- Dörrgemüse (Gelbrüben)**
1/2 Pfund zu 2 Pf. 10 marktfrei.
- Kindernährmittel**
1 Päckchen von 250 Gramm zu 2 Pf. 10 gegen die Anismarke für Kindernährmittel Nr. 88.
- Fleisch**
225 gr (175 gr Fleisch und 50 gr Wurst).
- Kartoffeln**
7 Pfund gegen die Kartoffelmarke D Nr. 88 mit Anhang. Für Schwerarbeiter weitere 3 Pfund gegen die Kartoffelzugmarken C u. D Nr. 88.
- Sauertrauf**
marktfrei in den städt. Verkaufsstellen zu 25 Pf. für das Pfund.

II.
Die Verteilung der Waren erfolgt ab Dienstag, den 25. Juni 1918.
Das Fleisch wird schon ab Samstag abgegeben. Die Metzgerei-Geschäfte haben die Wochenmenge an Fleisch und Wurst in ihren Läden öffentlich auszuzeigen.

III.
Einsparungskarten für Sondermarken (Krankenaus- und F-Marken, Verzinsung von Mutter und Kind und Zusatzkarten für Kindernährmittel) für die unter 1 bis 9 aufgeführten Lebensmittel:
Die städtischen Verkaufsstellen.
Die Filiale Henschel & Co., Rheinstraße Nr. 25.
Für Fett ferner die städt. Verkaufsstelle zur Butterblume, Amalienstr. 29.

IV.
Zeit für Abrechnung und Ablieferung der Marken: für Fett jeweils 2 Tage nach Ablauf der Verkaufszeit und für die anderen Waren: Mittwoch, den 3. Juli 1918.

V.
Für die Woche vom 1. Juli bis 7. Juli 1918 sind zur Verteilung vorgegeben:
Leigwaren 1/4 Pfund
Kochfertige Suppen 1/4 Pfund
Maggiwuppen 1/4 Pfund
oder 60 gr Löffel.
Zucker 800 Gramm
Karlsruhe, den 21. Juni 1918. 7708
Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Möbel

Reiche Auswahl in
guten Einrichtungen u. Einzelmöbeln
einfache und bessere Ausführung.
(Besichtigung ohne Kaufzwang).
Möbelhaus 7707
Gebr. Karrer
Verkaufsräume: Philippstrasse 19.
Ausstellungsräume: Rheinstrasse 12.

Darlehen kurzfrist. gewährte an höh. Beamte, welche in geordn. Verhält. bef. o. Vorloft. Leop. Rosen-thal, Cölln, Deutschanlage 13. 220478.2.2

Großer Waldhorst, neu oder geb., zu kaufen gesucht. Kaiserallee 28. 220478.2.2

Oesterr.-Ung. Hilfsverein E.V., Karlsruhe.

Unter dem Protektorat Seiner Durchlaucht des Fürsten zu Fürstenberg und des Oesterreich-Ungarischen Gesandten und Bevollmächtigten Ministers in Stuttgart, Albert Graf Nemes von Hidvég.

Landsleute und Bundesbrüder!

Die VIII. Ungarische Kriegsanleihe gelangt zur Ausgabe. Unser Vaterland erwartet auch diesmal wieder einen großen Erfolg. Ein jeder tue sein Möglichstes.
Ermittelt wird eine

5 1/2% Königl. Ungarische steuerfreie Staats-Renten-Anleihe.

Zeichnungsfrist bis einschl. 11. Juli. 7710
Emissionspreis:
K. 91.50 bei Zahlung bis 27. Juni 1918
K. 91.70 " " 11. Juli 1918
K. 92.50 " " in Raten laut Prospekt.

Der Zinslauf beginnt am 1. September 1918.
Auf obige Kurse gewährt der Verein den Zeichnern die Vergütung von 10% in Deutschland wohnende Zeichner hätten beim augenblicklichen Kurse der Oesterreich-ungarischen Valuta (Mk. 65.15 für 100 Kronen) für 1000 Kr. 5 1/2% Anleihe ca. Mk. 703.50 bei Begleichung bis zum 27. Juni 1918 zu zahlen. Da der Friedenspreis der Oesterreich-ungarischen Valuta ca. Mk. 85.— für 100 Kr. war, so ist, wenn sich der Kurs der Valuta späterhin wieder bessert, für den Zeichner die Möglichkeit eines großen **Valutagewinnes** gegeben.
Bei Zeichnungen können auch Guthaben in Oesterreich-Ungarn oder Oesterreich-ungarische Noten verrechnet bezw. in Zahlung gegeben werden.

Besondere Begünstigungen: Die Oesterreich-Ungarische Bank gewährt gegen Hinterlegung der zur Emission gelangenden Schuldverschreibungen auf die Zeichnungen ein Darlehen bis zu 75% des Nominalwertes zum jeweiligen Escomptenzinssatz.
Prospekte u. **Oesterr.-Ungar. Hilfsverein Kaiserstraße 142** (Restaurant Auskünfte beim Moninger) erhältlich, woselbst auch Zeichnungsstelle, **desgleichen beim Oesterr.-Ungar. Konsulate, Zähringerstraße 110.**

Die O-Tarife der Iduna

151J
bieten gesunden Männern und Frauen zu günstigen Bedingungen: eine **Versicherung ohne ärztliche Untersuchung**
Fürsorge für die Angehörigen
Vollauszahlung der Versicherungssumme schon nach zwei Jahren, bei Tod durch Unfall oder Entbindung bereits ab Anfang :: Hohe Gewinnverteilung :: Im Eriehensfalle **Sondervergütung von 10%** der Versicherungssumme. Auskunft gern durch Vertreter und Direktion der **Iduna zu Halle**

Damenhüte!

Im Interesse einer sorgfältigen Ausführung bitten wir unsere verehrte Kundschaft, die Hüte zum **Umformen und Richten** schon jetzt zu bringen.
Ebenso werden **Pelze** nach den neuesten Formen jetzt schon **umgearbeitet.** 7274
Zubehörteile jeder Art werden gerne verwendet.
Spezialhaus für Damenhüte
Geschw. Gutmann
Waldstrasse 26, 37, 39.

Strümpfe

aller Art, auch abgechnittene, werden billig befristet aus mitzubringendem Material. Auswärts Postverband. **Strumpfhäerei Karlsruhe, Waldhornstr. 21** (Posthaus), linker Seitenbau, 1 Treppe. 220619

Obst- und Gemüse-Herd-dörre

„Gut und Billig“
D. R. G. M.
mit 5 Horden und eis. Untersatz **Dörrhorden & FA**
vorzogl. Kleindörre für Gas- und Kochherd, daher für jede Haushaltung geeignet; einzeln und zu mehreren verwendbar und von der Bad. Landwirtschaftskammer empfohlen.
Dittmar & Blum G. m. b. H.
Karlsruhe, Karlstraße 60, Tel. Nr. 80.
In den meisten Eisenwarenhandlungen erhältlich, wo nicht, verlange man von uns Preisliste. 6173.6.2

Für **Wiederverkäufer** habe einen Posten nur gute **Schuhlederriemen** jede Länge, solange Vorrat abzugeben.
Fr. L. Siegel
Sorb a. N., Wittibg.
220672a.2.1

Keine Wanze mehr für Mk. 2.—
nur mit Kammerjäger Berg's **Nicodan** I u. II zu erzielen. **Jetzt beste Zeit zur Brutvernichtung.** Erfolg verblüffend. Kinderleicht anzuwenden. Ges. gesch. Doppelpack. M. 2.—. Ausreichend für 1-3 Zimmer und Betten. Alleinverkauf: **Otto Fischer**, Karlsruhe, 74, Geg. Einsend. v. M. 2.40 a. Postscheckkonto Berlin 31286, Portofr. Zusend. n. ausw. d. Gen.-Vert. Herm. A. Groessel, Berlin SW. 11, Königgrätzerstr. 49. 1853

Korsetten werden zum **waschen und reparieren** angenommen. 220636.4.1
Hinheimerstr. 7, 2. St., bei Weilmüller.

Fuhrunternehmer
für regelmäßige Fahrten von Karlsruhe nach Sagen in unterm Verkaufsstellen gesucht.
Gebrüder Scharrf, Zmaisenstr. 24.



Kochschrank
ist keine gewöhnliche Kochkiste, sondern ein technisch vollkommener Selbstkocher; die Speisen werden nur kurz angekocht, der „Mocha“-Kochschrank tut das Übrige; auch zum Braten und Backen. Bedeutende Ersparnis an Gas und Zeit! Im Sommer dank seiner hohen Isolierfähigkeit gleichzeitige vorzüglicher Kühl- u. Beizdruck! Ausführung in Holz-blech und lackiertem Kunststein mit 3-4 Eimeltöpfen und Wärmespeichern. Der Kochschrank ist eine Qualitätsarbeit, dauernd, Wert, der jeder Küche zur Zierde gereicht, Praktischer Geschenkartikel. Fordern Sie ausführl. Prospekt kostenlos. **Moha G. m. b. H.** Nürnberg/125.

Akkumulatoren-Reparatur. 8241.148
Grund & Schmeiden, Waldstraße 26.

Kaufen
nur Dienstag, den 25. Juni, von 9-5 Uhr,
Hotel National

Gebisse

(wenn auch zerbrochen) zahlen bis 20 Mk. und mehr
Rathhahn & Günger
berechtigte Aufkäufer im Deutschen Reich. 2818a
Platin Nr. 7.60 per Gramm.
Wollausfärbungen werden sofort erledigt.

Tangenta

besten Ersatz für **Fahrräder!**
Leicht wie Gummi! Federnd wie Gummi! Leichte Montage mittels **Sebra** benzenehler!
Alle Teile auswechselbar!
Präzisionsarbeit! Einzelpreis: Mk. 22.50 (40 pro Reifen). Gas-Probiergerät für 1000 Mk. Versand geg. Nachnah.
Vorleiter gesucht Tangenta-Reifen-Vortrieb, Berlin-Wilmersdorf, Kaiser-Allee 191. Anruf Plätzburg 6590.

Wer leiht sofort **150 Mark**
gegen hohen Zins und monatl. Rückzahlung von 30 Mark?
Gebl. Angebote u. R. 220369 an die „Badische Presse“ erziehen.

Karl Alexander von Sachsen-Weimar.

Zu seinem 100. Geburtstag, 24. Juni.
Am 18. Dezember des Jahres 1818 fand in Weimar zu Ehren der Kaiserin-Mutter ein Mastenfest statt, dem Goethe gedichtet hatte.

Freilich, unter welchen günstigen Umständen ist er auch ins Leben getreten! Karl Augusts Entel konnte er im Lichte der Welt Goethes aufwachsen. Er hat von dem Meister noch starke persönliche Eindrücke empfangen; von Goethes Geist war damals ganz Weimar erfüllt und durchstrahlt.

Das Werk und die Ueberlieferung Goethes in seinem Weimar zu hüten und zu pflegen, darin hat Karl Alexander die hohe Aufgabe seines Lebens erblickt. Sein Lebensbekenntnis war, wie Kuno Fischer das schön ausgedrückt hat: „Woher mir, das ist ein Engel bin!“

Karl Alexander hat in Fortführung der ihm überkommenen Ueberlieferung sich einzig bemüht, bedeutende Dichter nach Weimar zu ziehen. Es ist ein Heibel, Geibel, Scheffel, Heyse, Wildenbruch, Richard Voss, erinnert. Wenn es ihm, Weimarer, ausgenommen, bei keinem dieser Dichter gelungen ist, ihn dauernd an Weimar zu halten, so lag das nicht an seiner Persönlichkeit, sondern vornehmlich daran, daß die Zeiten sich geändert hatten und daß der moderne Dichter mehr Welt und Leben in brüderlicher Liebe, als ihm das stille Weimar eine Weile kann.

Sein Lebensgang hat sich im ganzen recht einfach gestaltet. Er behutete die Antike, den Götterdienst und den Tempel, ward dann in den Militärdienst eingeführt und lernte auf einer Reihe von Befehlen die großen, zum Teil durch Bewandlung mit ihm verbundenen europäischen Kriege kennen. Seine Besuche im Haag führten 1842 zur Bekanntschaft mit Prinzessin Sophie, deren Abenteuern weit über Weimars Grenzen hinaus dauernd in Ehren gehalten wird.

Badische Chronik.

Δ Durlach, 22. Juni. Das Residenz-Theater zum „Süßes Hof“ in Durlach hat für Sonntag, den 23. Juni, ein ganz außerordentliches Programm aufgestellt, welches u. a. den 1. Akt der Siegesfeier bringt, bezieht „Bogdan Stenoff“, aus Bulgariens großer Held, ferner „Das verlorene Schloß“, Komödie „Köhne nie nebenan“, Humoreske und zum Schluß die Kriegserzählung.

Δ Ettlingen, 22. Juni. Das Residenz-Theater zur Festhalle in Ettlingen bringt im Spielplan für Sonntag, den 23. Juni, zum 1. Mal die große Künstlerin Jenny Jortin in dem Schauspiel „Die Gläubigen vom Götterhof“. Herr Karl Beckersbach und Oskar Sado legen in den Titelpartien des Lustspiels „Die Bummelkandidaten“ einen unerschütterlichen Humor an den Tag. — Die neuesten Kriegserzählungen sind wie immer sehr interessant und reichhaltig.

Δ Mannheim, 21. Juni. Die Badische Brauerei wird von der Aktienvereinsversammlung aufgelöst werden. Die Badische Brauerei wurde im Jahre 1887 gegründet; sie hat in den letzten drei Jahren keine Dividende, vorher 5 Jahre lang 3% verteilt.

Δ Mannheim, 22. Juni. Zwei schwere Verbrechen hatten sich wegen Zuerstbuchs vor der Strafkammer zu verantworten. Es waren die vierfach verurteilten Tagelöhner Kroh und Schittenhelm, die 10 Sätze Kerkhaftung sich angeeignet hatten. Gegen Schittenhelm wurde die Verurteilung verweigert, Kroh erhielt 3 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.

Δ Schwetzingen, 22. Juni. In einer Festsitzung in Rheinau wurden in einer der letzten Nächte 5 wertvolle Leinwandstücke gestohlen. Als Täter wurden bald darauf mehrere Matrosen verhaftet.

Δ Reil, 22. Juni. Seit einiger Zeit laufen aus allen Teilen Süddeutschlands Meldungen von verwegenen Wälderschwärzern in Wäldern ein. Auch hier hat sich ein solcher Fall ereignet. In einem hiesigen Hotel kam ein ungefähr 20 Jahre alter Feind aus der Gegend ein Zimmer. Als man das Mädchen nicht mehr zu Gesicht bekam und nachschauen hielt, stellte es sich heraus, daß der Vogel ausgeflogen war, und sämtliche Zimmerwände und die Betten hatte mitgehen lassen. Dieser Fall zeigt, daß die Wälder nicht penibel genug sein können, sich über die Person der Zimmer besprechenden Reisenden zu jeder Zeit Gewissheit zu verschaffen.

— Denslingen, 21. Juni. (Nicht amtlich.) Privat. Bei einem Einbruchsdiebstahl, der in der Nacht vom Donnerstag in dem Lagerraum einer hiesigen Zigarettenfabrik verübt wurde, fielen den bis jetzt noch nicht ermittelten Dieben etwa 27 000 Zigaretten im Werte von mehreren Tausend Mark in die Hände. Die Zigaretten waren für das Heere bestimmt.

— Freiburg i. Br., 21. Juni. (Nicht amtlich.) Der kommandierende General der Luftkriegerkräfte, Erzherzog von Hoenheim traf am 21. Juni zur Befestigung des Heimatluftschutzes und des Fliegerregimentes in Freiburg ein.

— Freiburg, 22. Juni. Ueber die Berechtigung der Abzüge beim Viehpreis gehen die Ansichten der juristischen Kreise immer noch auseinander. Nachdem jüngst zwei Gerichte die Anschauung vertreten haben, daß die betreffende Bestimmung nicht zu Recht bestehe, hat jetzt das Landgericht Freiburg die gegenteilige Ansicht ausgesprochen und in einer Entscheidung die Bestimmung des badischen Ministeriums des Innern für zurecht bestehend bezeichnet.

— Freiburg, 21. Juni. Der St. Michaelsverein der Erzdiözese Freiburg hatte im Jahre 1917 Einnahmen und Ausgaben in Höhe von je 51 498 Mark. Die Kollekten und Mitgliedsbeiträge erbrachten 47 343 Mark, die Vermächtnisse 4150 Mark. An die päpstliche Kuraturs in München wurden 50 613 Mark überwiesen.

— Melsbach, 22. Juni. Das jährliche Mädchen des Landwirts Böhler in Thalheim fiel in einem Brauen und ertrank.

Die Neuordnung des kath. kirchlichen Gerichtswesens.

— Freiburg, 22. Juni. In dem neuesten Anzeigebblatt der Erzdiözese Freiburg wird die Neuordnung des kirchlichen Gerichtswesens bekanntgegeben. Erzbischof Dr. Hörber errichtete das Erzdiözesane Konsistorial als kirchliches Gericht der ersten Instanz für die Erzdiözese Freiburg und der zweiten Instanz für die Diözesen Fulda, Bamberg, Mainz und Rottenburg. Zum Konsistorial wurde Erzbischof Dr. Friedrich Julius Kreutzler ernannt und zum Konsistorialpräsidenten Domkapitular Augustin Bredt, Domkapitular Dr. Franz Xaver Wug, Vikar, Geistl. Rat Dr. Adolf Kisch, Domkapitular Dr. Simon Weber, Domkapitular Franz Wolf, Ordinariums-Offizier Dr. August Huber, Dekan Franz Xaver Naab in Reuzingen, Domvikar Dr. Anton Hebbach in Freiburg, Stadtpfarrer Dr. Hermann Spreter in Reuzingen, Privatdozent und Pfarrer Dr. Franz Keller in Seimbach und Pfarrer Dr. Valentin Hoch in Niederhohenheim, zu Notaren die Ordinariatssekretäre Ludwig Ködener und Thomas Algenbrecher.

Aus der Residenz.

Karlstr. 22, Juni.
Kriegsauszeichnungen: Das E. K. 2. Kl. erhielten: Sanitätsrat Hans Jols, Inf. der 1. Bad. Verb.-Abt., Landsturmann David Berg und Kranenträger Otto Fröh (Sohn des Schreinermeisters Otto Fröh), sämtliche von Karlsruhe, ferner Gelehrter Friedrich Späth von Karlsruhe-Mühlburg und Musikdirektor Josef Redl aus Endingen (Sohn d. Gerbermeisters Josef Redl).

— Die Porzellanfabrik des Sanitätspersonals. Es bestehen häufig noch Zweifel, inwiefern dem Personal der freiwilligen Krankenpflege Porzellanfabrikationen ausstehen. In den Heeresangehörigen gehört nur das aus dem Kriegsausgang in der freiwilligen Krankenpflege zur Verpflegung kommende Personal der deutschen Landesvereine vom Roten Kreuz und der mit ihnen verbundenen Vereine. Hierzu zählen auch Personen der freiwilligen Krankenpflege in den Vereinen und Hilfszweigen, sowie in den mod. Lazarets- und Hilfszweigen. Diese Personen genießen die Porzellanfabrikationen der Heeresangehörigen. Die von diesen Personen ausgehenden Sendungen müssen mit dem Soldatenkreuzstempel oder einem anderen militärischen Dienststempel versehen sein. Als Kriegsausgang sind u. a. ganz Glas-Lothringen, die zum Festungsbezirk Straßburg und Neubreisach gehörenden badischen Landesteile (siehe die in den Schalterräumen der Postanstalten ausstehende Bekanntmachung des Staatssekretärs des Reichspostamtes) sowie das Grenzgebiet im badischen Oberland (Münsterweiler, Staufen, Mühlheim, Lörach, Schopfheim, Schönau und Säckingen) anzusehen. Postsendungen, die von dem in anderen Lagerten des Heimatgebietes tätigen Personal der freiwilligen Krankenpflege (Kranenpflegern, Krankenwärtern u. s. w.) abgehen, werden, oder an dieses gerichtet sind, sind porzellanfabrikation. Bei den Heeresangehörigen des Heimatgebietes verträglich angenommene und als sachdienliche Beiträge verpflichtete Zivilkräfte bleiben den Rang eines Sanitätssoffiziers und genießen daher die Porzellanfabrikationen der Heeresangehörigen, ausgenommen für Sendungen in gewerblichen (s. B. ihre Vertriebsstellen) Angelegenheiten.

— Erhebung der Organistenbezüge. Die katholischen Heeresangehörigen haben an das Erzdiözesane Ordinariat eine Einkünfteerklärung abzugeben, in der um Erhöhung ihrer Bezüge um 200 bis 500 Mark gebittet wird. Für das Orgelpfeifen bei außerordentlichen Gottesdiensten (Gebühren, Ansuchen usw.) wird mindestens 2 Mark, bei Trauungen und Beerdigungen mindestens 3 Mark gefordert. Außerdem sollen die Bestimmungen über die Kosten der Stellvertretung, über die Zeit des Urlaubs und in Krankheitsfällen neu geregelt werden. Die Erhöhung der Organistenbezüge soll rückwirkend mit dem 1. Januar 1918 eintreten.

sch. Der Angehörigenversicherung. Es dürfte bekannt sein, daß die Wartezeit für männliche Versicherte 120, für weibliche 60 Beitragsmonate beträgt. Zur Erlangung eines Ruhegeldes ist also eine zehnjährige Wartezeit für männliche und eine fünfjährige für weibliche Versicherte erforderlich. Das Ruhegeld beträgt für männliche Versicherte 1/2 der im ersten 120 Beitragsmonaten entrichteten Beiträge und 1/3 der im übrigen Beitragsmonaten 1/2 der im ersten 120 Beitragsmonaten entrichteten Beiträge und 1/3 der übrigen Beiträge. Die Wartezeit für die Hinterbliebenenrente beträgt 120 Beitragsmonate. Die Wartezeit für die Hinterbliebenenrente auf Grund der Heeresangehörigenversicherung und im übrigen auch zur freiwilligen Beiträge, so verlängert sich auch hier, wie bei dem Ruhegeld, die Wartezeit auf 160 Beitragsmonate. In der Zeit bis zum 31. Dezember 1922 genügt für die Hinterbliebenenrente das Zurücklegen von 60 Beitragsmonaten auf Grund der Heeresangehörigenversicherung. Zudem das Angehörigenversicherungsgesetz am 1. Januar 1918 in Kraft getreten ist, so sind am 1. Januar 1918 60 Beitragsmonate nachgewiesen. Stirbt nun der versicherte Ehemann, so steht der hinterbliebenen Witwe beim Waisen auf Grund des § 398 des Gesetzes bereits ein Anspruch auf eine Rente zu, und zwar beträgt, wie oben erwähnt, die Hinterbliebenenrente 1/2 des eingezahlten Beitrages; von diesem 1/2 erhält die Witwe dann zwei Fünftel und eine Witwe ein Fünftel. Wenn der Betrag bei dem bis jetzt geleisteten Beitrags noch nicht viel, so bedeutet diese Heeresangehörigenversicherung doch immerhin, daß die Witwen und Waisen nicht ganz leer ausgehen, nachdem die gesetzliche Wartezeit von 120 Monatsbeiträgen noch nicht erfüllt ist.

— Düngemittel. Zweifellos ist durch die lange Kriegsdauer, wenn auch nicht allgemein, so doch auf vielen Grundstücken, besonders der kleineren, landwirtschaftlichen Landwirte, die die benötigten Kunstdünger nicht mehr beschaffen konnten, eine in den Erträgen schon spürbare Verarmung an den unentbehrlichen Pflanzenernähern, besonders an Stickstoff und Phosphorsäure eingetreten. Diese Tatsache hat natürlich nicht nur für den Landwirt, sondern bei den heutigen Verhältnissen ebenso sehr für die Allgemeinheit größte Bedeutung. Findet man doch noch auf Jahre hinaus in der Ernährung unseres 70-Millionenvolkes auf uns allein gestellt und daher auf möglichst große Erntetrümpfe angewiesen und kann man doch auch heute noch

ruhig etwa 50 Prozent der Ertragssteigerungen auf die Wirkung der künstlichen Düngemittel setzen. Die Badische Landwirtschaftsamt befaßt sich deshalb schon in ihrer kürzlichen Sitzung ihres Ausschusses I mit der so wichtigen Frage, wie und vor allem zu welchen Preisen der gewaltige Düngemittelbedarf der deutschen Landwirtschaft — im Jahre 1910 wurden 59 Millionen Doppelzentner verbraucht — nach dem Kriege beschafft werden können. Die Badische Landwirtschaftsamt ist nicht nur im Interesse der Landwirte, sondern auch in dem der Allgemeinheit bei den möglichen Stellen dahin vorstellig geworden, daß nach dem Kriege auf keinen Fall die künstlichen Düngemittel dem Auslande billigere abgegeben werden als der heimischen Landwirtschaft. Nur so ist es dann auch dem kapitalarmen Landwirt möglich, innerhalb kürzester Zeit sich die benötigten Nährstoffe zu beschaffen, den Boden wieder anzureichern und ihm die größten Ertragsfrüchte abzugewinnen.

— Die Gloden des Johannistags. Am Montag ist Johannistag, der ebendamals als Tag der Wunder galt: die Pflanzen haben besondere Kräfte, dem Wasser wohnt eine zauberhafte Heilkraft inne und geheimnisvolle Glodenstimmen lassen sich hören. Wenigstens weiß von jedem Glodengeläut am Johannistage die Ueberlieferung mander deutscher Gauen zu berichten. Johannes Pösch, der kürzlich über „Die Glode in Geschichte, Sage, Volksglaube, Volksbrauch und Dichtung“ im Verlage der A. Laumannschen Buchhandlung in Dülmen i. W. ein hübsches Buch veröffentlicht hat, erzählt darin auch eine Reihe deutscher Glodenlagen der Johannistag. Die Gloden von Rarcho wurden von den Seifenbürgern auf einem Kahn über den Birkowsee entführt. Die Seifenbürgern setzten in Rarcho nach. Es kam auf dem Wasser zum Untergang, bis der Blick sie zum Kahn in den Grund schickte. Man hört die Gloden seitdem in der Johannistag Nacht. Im Teufelssee bei Teßlin ging eine Stadt unter; man hört am Johannistag noch die Gloden wie die aus dem Granzendort See. Die Ritze in Domsied (Medlenburg) gilt für vorhistorisch. Der Turm mit den Gloden ist in den See gesunken; am Johannistag können sie sich hören. Ein Mädchen, das am Ufer wusch, hing ihr Tuch daran zum Trocknen auf. Da sanken zwei unter, die dritte blieb. Die Ritzen von Nibel wollten sie mit 8, ja 16 und noch mehr Fischen an sich reißen, doch nur ein armer Mann brachte sie mit zwei Ochsen vom Fled nach Nibel. Sie wird beim Tode eines Armen umloht geläutet und klingt: Dambel Dambel. — Nach anderer Lesart: hat ein Fischer im See beide Gloden aus dem See gezogen. Ähnliches wird von der Glode im Lippower See berichtet. Die beiden jünger beiden Gloden von Dohbertin. Da fuhr ein Bauer mit zwei Ochsen an den Niesinger See und ließ sie hinab. Als die Gefahr vorüber war und man sie wieder heraufholen wollte, kamen sie eines Sonntags und setzten am Festtag, auch am Johannistage, von selbst an die Oberfläche, bis Gänsehirtin am Ufer ihre Lieder darauf warfen. Nicht vier Pferde, wohl aber ein Paar Ochsen, brachten sie nach Dohbertin, wo sie noch hängen. Die Gloden von Köhlich wurden in Kriegszeit verrent, am Johannistage aber durch Läger festgebannt. — Aus dem Wieserberge steigt am Johannistag eine Glode, ebenso aus dem See von Neu-Gaaz. — Die Stadt Rhetra ist im Lippower verrent; man hört sie noch bei Grotte Welter. Auf Johannistag erheben sich die Gloden aus Meer; ein Mädchen kann sie hören. Ein Fuhrmann ladet sie auf. Die Pferde bringen sie nicht fort, wohl aber die Ochsen von Prillmitz. Diefelbe Glodengeschichte kommt für den See von Milbenitz und Laasdorf vor. Im See von Dornitz soll sich eine Junfrau, mit dem Wasserpfad zugehen. Hört man in der Johannistag Nacht Gloden aus der Tiefe klingen, so singt sie: „Johanne Susanne, wenn du mit mir, so komm.“ Diese Einladung gilt dem, der jedes Jahr ertrinken soll.

— Berufsberatung. Die Frage der Berufswahl gestaltet sich immer schwieriger für die weibliche Jugend und wird auch in dieser im nächsten Monat zur Entlassung kommenden Schülerin der Mittelschulen herantreten. Allgemeine Aufklärung und Auswurf über die verschiedenen Ausbildungswege und Schulen geben die „Berufsberatungstellen“ des „Kath. Frauenbundes“ und des „Katholischen Frauenvereins“. Kostenlose Sprechstunden sind Montag und Freitag von 8-7 Uhr (Kath. Frauenbund, Blumenstr. 3), und Dienstag und Freitag von 3-5 Uhr (Kath. Frauenverein, Jährigerstr. 100).

— Politische Versammlung. Im Anschluß an die Störung einer Versammlung der Vaterlandspartei in Mannheim erfolgte eine Einschränkung der Erlaubnis zur Abhaltung öffentlicher Versammlungen der Sozialdemokratie. Das Verbot ist nun aufgehoben. Es fand daher die erste öffentliche Versammlung mit einem Redner der Unabhängigen Sozialdemokratie, dem Theoretiker Karl Kautsky, im nachbelegten Vorkriegslokal am Mannheimer Markt. Morgen (Sonntag) spricht in Karlsruhe im Kolosseumhalle vormittags der Reichstagsabgeordnete Voghter, Mitglied der Unabhängigen Fraktion, über Fragen der inneren Reichspolitik.

— Fußballsport. Die Entscheidungsspiele in Klasse A und B um die Gaumeisterschaften der Fußballvereinswettspiele finden am morgigen Sonntag hier selbst statt. In Beiertheim treffen sich J. G. Gröchingen und Fußballverein Beiertheim. Auf dem Spielplatz des J. G. Gröchingen der Telegrafienläufer spielen der J. G. Gröchingen bei Forstheim und Komfordia Karlsruhe. Die Spiele beginnen um 4 Uhr und verprechen recht spannende und interessante Entscheidungsspiele zu werden.

— Kaninchenmarkt. Den Zeitverhältnissen Rechnung tragend, veranstaltet der Kaninchenzüchterverein (Stammverein) in Karlsruhe, am Sonntag, den 30. Juni, vormittags 11 Uhr, im Kaiserpark (Kaiserallee) einen Kaninchenmarkt, wo Nebemann, gleich ob er Kaninchen oder Schlachttiere züchtet oder beides ausstellen kann. Es dürfen jedoch nur solche Tiere auf den Markt gebracht werden, welche verkauft sind (ältere oder Jungtiere). Auf diesem Markt gelangen auch Futtermittel, Haufen, Fleckmann usw. zum Verkauf, welche Gegenstände zum Selbstkostenpreis abgegeben werden. Um der Allgemeinheit den Wert der Kaninchenmarkt zu veranschaulichen, ist der Eintritt frei. In diesem Tage werden auch Felle entgegengenommen und der Wert sofort ausbezahlt. Bei gemingender Zuzufuhr sollen auch Kaninchen an Ort und Stelle geschlachtet und das Fleisch Interessenten zugänglich gemacht werden. Die Verkaufspreise werden vom Verein festgesetzt und sind aus den Mitbrachten ersichtlich. Der Verkauf selbst wird vom Verein geleitet. (Siehe Anzeiger).

— Schloßplatzkonzert. Die Kapelle des Ersatz-Bataillons Leibregiment 100 konzertiert morgen Sonntag von 12 Uhr mit tags unter Leitung des Obermusikmeisters Willich auf dem Schloßplatz.

— Ziegenraub. In der Nacht zum Freitag wurden aus einem Stall beim Rangierbahnhof eine weiße Ziege mit 2 vierzähnen alten Jungen im Werte von 180 M., von noch unbekanntem Täter entwendet.

— Verhaftet wurden: Ein Tagelöhner, ein Schriftsetzerlehrling und ein Arbeiter von hier, welche in letzter Zeit mehrer Kellerdiebstähle verübt und auch 2 Fahrräder entwendet haben, ein Tagelöhner von Gleselsberg und ein Tagelöhner von hier wegen Diebstahls, sowie eine Kellnerin aus Dillweihenstein, welche von Gr. Staatsanwaltschaft Forstheim wegen Betrugs verfolgt wird.

— Wasserstand des Rheins.
Schifferinsel, 22. Juni morgens 6 Uhr 2,20 m (21. Juni 2,32 m)
Reil, 22. Juni morgens 6 Uhr 3,41 m (21. Juni 3,22 m)
Blaxen, 22. Juni morgens 6 Uhr 4,77 m (21. Juni 4,71 m)
Mannheim, 22. Juni morgens 6 Uhr 3,79 m (21. Juni 3,83 m)

Bad-Nauheim
Sämtliche neuzeitliche Kurmittel — Hervorragende Heilerfolge bei Herzkrankheiten, beginnender Arterienverkalkung, Muskel- u. Gelenkrheumatismus, Gicht, Rückenmarks-, Frauen- und Nervenleiden.
Merrliche Park- und Waldspaziergänge
Man fordere die neueste Auskunftschrift B. 62 vom „Geschäftszimmer Kurhaus Bad-Nauheim“.

Eine Unterredung mit dem Zaren vor Kriegsausbruch.

Bern, 18. Juni. Die seit kurzem in Zürich erscheinende Zeitschrift "Das Volk" (Blätter für Kritik, neutrale Politik, Unterhaltung) herausgegeben von Paul Wille, veröffentlicht an der Spitze ihres letzten Heftes unter dem Titel "Der Zar spricht" eine Unterredung, die ihr Gewährsmann kurz nach Poincarés Besuch im Jahre 1914 mit dem Zaren hatte. Das Blatt schreibt: Unser Gewährsmann ist ein Däne, den man seinem Range nach so wenig wie dem Prinzen von Bourbon eine Fälschung oder sonstige Unwahrheit zutrauen wird. Einem Nachmittags, im Laufe einer Unterhaltung, in der der Zar, wie so häufig, von seinem Lieblingshobby, dem Schach, sprach, sagte er: "Und doch kann es kommen, daß ich mich eines Tages vor die Entscheidung stelle, für den Krieg zu entscheiden muß."

Ungarns Beziehungen zu Deutschland.

WTB. Budapest, 21. Juni. Im ungarischen Abgeordnetenhause sprach nach dem Grafen Tisa Ministerpräsident Dr. Keresztes das Wort. Er erklärte, er nehme den Standpunkt ein, daß die öffentliche Meinung sowohl in der Weise wie in der Vermittlung sich frei äußern solle, er wünsche auch keine beschränkenden Maßnahmen zu treffen. Wenn aber die gegen die Verbündeten gerichteten systematischen Angriffe derart ausarten, wie dies in den letzten Tagen der Fall gewesen sei, so sehe er sich genötigt, nach zwei Richtungen zu verfahren, erstens, daß derartige Heereien, sofern sie gegen das Gesicht der Welt nicht ungeschicklich bleiben, und ferner, daß derartige Vermittlungen aufhört (Lebhafte Beifall). Was die Beziehungen zum Deutschen Reich anbelangt, so erklärte er, daß er unter der Bedingung unserer wirtschaftlichen Interessen stehen will. Wir wollen das Bundesverhältnis mit dem Deutschen Reich für längere Zeit festlegen in der Weise, daß es vom Gesichtspunkt der Verteidigung eine besondere Ergänzung und Befestigung erfährt und auch wirtschaftlich möglichst eng ausgestaltet wird, umso mehr, da mehr als 70 Prozent unserer auswärtigen Handelsbeziehungen auf wirtschaftlichem und finanziellen Gebiete auf das Verhältnis zum Deutschen Reich entfallen. Was die in der Debatte erwähnten Versicherungen des deutschen Reiches betrifft, so hat der deutsche Staatsmann sie nicht in unserer Eigenhaft gemacht, sondern anlässlich eines Interviews. Ich habe diese Versicherungen bloß als Ausdruck gewisser prinzipieller Ansichten auf. Man kann nicht behaupten, daß darin irgendwelche Zusicherungen enthalten sind. Beide Teile treten ja unter Beachtung ihrer eigenen Interessen in Verhandlungen. Der amtliche Standpunkt Deutschlands ist uns noch garnicht mitgeteilt. Wenn er uns mitgeteilt wird, wird er bis zu einer Grenze berücksichtigt und akzeptiert werden, welche die Regierung sich für die Verhandlungen vorgezeichnet hat. Die getragene Körperschaft wird nicht vor ein Gericht kompromittiert werden. Der Ministerpräsident ersuchte schließlich um Ablehnung der einschneidenden Beschlüsse wegen der Einbringung eines Sonderantrages zur Vorberatung der mit Deutschland zu verhandelnden Fragen. (Lebhafte Beifall). Graf Michael Karolgyi erklärte, er sei ein Gegner der Vertiefung des Bündnisses mit Deutschland und werde sich nicht beirren lassen, weiter in diesem Sinne tätig zu sein. Er erbot dagegen Einspruch, daß man mit Verleumdungen seine politische Wirksamkeit vernichten wolle. Im weiteren Verlaufe der Debatte ergriff Abgeordneter Graf Julius Andrássy das Wort und erklärte, auch er verurteile die Vertiefung gegen das Deutsche Bündnis. Doch behaupte er die vom Ministerpräsidenten in Aussicht gestellten Maßnahmen, denn es sei

vollkommen überflüssig, Märtyrer zu schaffen. Das Bündnis mit Deutschland sei absolut notwendig und natürlich. Insbesondere vom Gesichtspunkte Ungarns sei es unmöglich, eine alte ungarische nationale Politik zu machen, wenn Ungarn sich in Gegensatz stelle zu der einzigen Weltmacht, die ein Interesse daran hat, daß ein starkes ungarisches Reich bestehe.

Wizenzler v. Payer über das „vertiefte“ Bündnis.

WTB. Berlin, 21. Juni. (Nichtamtlich.) Der Berliner Vertreter des Budapest "Hilap" hatte Gelegenheit zu einer Unterredung mit dem Vizenzler von Payer. Nach dem Berichte, den er seinem Blatte mitteilen wird und den die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" veröffentlicht, sagte Erzelenz v. Payer u. a. folgendes: "Ich habe lebhaft theoretisch-akademisch die Möglichkeit der Vertiefung unseres Bündnisses zusammengefaßt, um durch unsere Ausführungen weiteren Schichten der Bevölkerung Einblick zu geben, wie sich unter gemeinsamen Zukunft zu befassen. Als ideales Zukunftsziel, in dem ich alle einsig glaube, hat mir dabei auf wirtschaftlichem Gebiete vorgeschwebt: Die vollständige Selbständigkeit der einzelnen Verbündeten war nicht die Rede. Ich sehe in der wirtschaftlichen Einigung kein Gefahr für die Selbständigkeit der einzelnen verbündeten Länder, gebe aber natürlich zu, daß über das Maß des Ausbaues des Bündnisses verschiedene Gedanken und Meinungen bestehen können." Der Vizenzler sprach mit großer Wärme über Ungarn, und der Vertreter des Budapest Blattes glaubt betonen zu können, daß der Vizenzler Deutschlands ein guter Freund Ungarns ist, der bei den Verhandlungen die Interessen Ungarns sehr wohl verstehen und würdigen werden könne.

Deutschland und der Krieg. Der Kaiser und das Lustheer.

WTB. Berlin, 20. Juni. Aus Anlaß der 10. Mitgliederversammlung des Deutschen Luftflottenvereins hat dieser an den Kaiser ein Jubiläumstelegramm geschickt und in dankbarer Anerkennung der heldenhaften Leistungen unserer Flieger das Gelübnis gegeben, in Krieg und Frieden unter Aufbietung aller Kräfte mitzuwirken an einer weiteren nachdrücklichen Förderung der deutschen Luftfahrt. Vom Kaiser ist darauf folgendes Antwortelegramm eingegangen: "Seine Majestät der Kaiser und Königin beglücken mit Freude die Arbeit des Deutschen Luftflottenvereins zur Förderung unserer herrlichen Luftflotte, deren Taten unerreicht, deren Erfolge Sie bringen. Die Männer des Lustheeres sind der Begeisterung unseres Volkes wert, sind unser höchster Stolz. Im allerhöchsten Auftrage: der Geheimen Kabinettsrat von Berg."

Einschränkung der Portofreiheit der deutschen Fürstentümer.

WTB. Berlin, 22. Juni. (Brinattel.) Wie verlautet, haben sich die verbündeten Regierungen entschlossen, den im Reichstag mehrfach und zuletzt bei der Beratung der Steuervorlagen im Hauptausschuß geäußerten Wünschen zu entsprechen und die noch bestehende Portofreiheit für Angehörige der deutschen Fürstentümer weiter einzuschränken. Ein Gesetzentwurf hierüber befindet sich in der Ausarbeitung. Es ist aber ungewiß, ob er noch in diesem Tagungsabschnitt dem Reichstag zugehen wird. (g. K.)

Zur Reform des Auswärtigen Amtes.

WTB. Berlin, 21. Juni. (Nicht amtlich.) Die national-liberale Fraktion des Reichstages hat einstimmig beschlossen, zum Etat des Auswärtigen Amtes den Antrag einzubringen, den Reichsanwalt zu ernennen, bald möglichst einen Ausschuss zur Prüfung der Fragen einer organischen Reform des auswärtigen Amtes einzusetzen, in den außer Mitgliedern des Bundesrates und des Reichstages und Vertretern des Generalstabes und Admiralstabes auch Vertreter des am Uferseehandel beteiligten Kaufmannstandes und des deutschen Exportstandes berufen werden.

Kriegswirtschaftliches.

WTB. Berlin, 21. Juni. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion besaßte sich gestern mit der Kohlenfrage. Die Fraktion war sich darüber einig, daß in dieser Angelegenheit etwas getan werden müsse, um eine Besserung herbeizuführen. Ebenso hat die Fraktion beschlossen, gegen die Kleberabgabe geeignete Schritte zu tun, da die jetzt verhängte Form der Abgabe nicht zweckmäßig sei und außerdem zu unübersichtlichen Härten führen würde.

Gesetzentwürfe für Kriegsteilnehmer in Preußen.

WTB. Berlin, 21. Juni. Vorschläge zugunsten der Kriegsteilnehmer und Kriegsschädigten sind von national-liberalen und konservativen Seite zur dritten Etatberatung im preussischen Abgeordnetenhause eingebracht worden. Der national-liberale Antrag geht darauf hin:

aus, für alle Kriegsschädigten mit einem steuerpflichtigen Einkommen von unter 2400 Mark in den auf den Friedenslohn folgenden zehn Steuerjahren die Staatseinkommensteuer außer Erhebung zu setzen. Der konservative Antrag ersucht mit möglicher Beschleunigung Gesetzesvorlagen einzubringen, wonach Kriegsschädigten auch über den Rahmen des § 20 des Einkommensteuergesetzes hinaus weitgehende Steuererleichterung gewährt werden könne. Immerhin sollen ausreichende Mittel zur Verfügung gestellt werden, um allen Kriegsteilnehmern, welche infolge des Krieges ihre wirtschaftliche Selbständigkeit verloren haben, gering verzinsliche langfristige Darlehen als Beihilfe zum Wiederaufbau ihrer wirtschaftlichen Selbständigkeit beim ihres Gewerbes zu gewähren. Endlich ist leistungsfähigen Kriegsteilnehmern, welche den Wunsch haben, sich anzuschließen, in geeigneter Form besondere Erleichterungen zu gewähren.

Kleine Zeitung.

WTB. Zum 700. Stadtbildungsjahre Rostocks (24. Juni). Seit dem 24. Juni des Jahres 1218 ist Rostock Stadt, seine Vergangenheit datiert aber noch einige Jahrhunderte weiter zurück. Wir wissen, daß es, damals unter dem alten Namen Roskow, während des 10. Jahrhunderts sich im Besitz der Goten befand, des Dänenkönigs, befand. Betrachtet man seine Geschichte, so erfährt man von einem reichen Aufsteigen und Wachstum, aber auch von starken Gefährdungen durch äußere Kriege. Die Dänen sind die ersten gewesen, die Rostock mit Krieg überzogen. Der Dänenkönig Waldemar I. belagerte, eroberte und verbrannte es im Jahre 1161. Neun Jahre hindurch war Rostock kaum mehr als eine einzige Ruine. Dem Fürsten Bischof II. gebührt das Verdienst, dann die Stadt wieder aufgerichtet zu haben. In die Folgezeit fällt das gewaltige Wachstum der alten Stadt. Nicht zuletzt hat dazu die deutsche Bevölkerung, die es erhielt, beigetragen. Damals verließ Herzog Borwin I. dem Ort die Stadtbefestigung. Rostock kann sich rühmen, ein Jahrhundert lang, eine eigene Fürstentum besessen zu haben, und zwar während der Zeit von 1229 bis 1314. Dann fiel es an Mecklenburg. Aber das Fürstentum Mecklenburg, allzu schwach, um sich gegen mächtige Feinde wehren zu können, mußte 1323 für Rostock die dänische Lehnspflichtigkeit anerkennen. Dennoch war damals für die Stadt kein Niedergang zu verzeichnen, vielmehr gewann sie, als eine Hauptfeste der Hanse, große Macht und ansehnlichen Wohlstand. Nur die häufigen Seekriege, die Rostock durchzumachen hatte, traten störend in seine weitere Entwicklung ein. Wenn auch von da ab nicht mehr für die große Welt, so seit 1418 doch für Deutschland hat Rostock manches bedeutet. In jenem Jahre wurde nämlich die dortige Universität gegründet. In das Jahr 1621 fiel die Teilung Mecklenburgs. Anfanglich noch war Rostock beiden mecklenburgischen Linien untertan, erst Dreißigjahrhundert später fiel es endgültig an Mecklenburg-Schwerin. Bald darauf kamen wieder kriegerische Räte über die alte Stadt. Sie wurde 1712 von den Schweden gestürmt. 1715 sah sie dänische Truppen 1716 russische Soldaten in ihren Mauern. Erst das Jahr 1719 gab ihr ihre alten Rechte zurück. Aber auch diese verlor sie in der Folgezeit bald. Schon 1786 besaß sie nichts mehr als allein das Recht, sich selbst zu besteuern. Die Dänen, von denen es während seiner ganzen Geschichte dauernd zu leiden hatte, waren es, die im vergangenen Jahrhundert, zum letztenmale versuchten, durch Kampf Rostock sich gehässig zu machen. Sowohl im Jahre 1848 als auch 1849 erklärten sie es im Blockadezustand. Selbst floß das Leben der alten Stadt ohne weitere Stürme ruhig dahin.

WTB. Eine Kunstnase aus Gelatine. In der f. l. Gesellschaft der Aerzte in Wien hat jüngst M. Kraus einen Mann mit einer Kunstnase aus Gelatine vorgestellt, die sich durch taugliche Naturähnlichkeit und andere Vorzüge auszeichnet. Die Nase war durch eine Explosionspatrone weit zerstört; das knorpelige und das häutige Nasengerüst waren schwer beschädigt worden, die rechte Nasenhöhle war eröffnet, die Scheidewand verloren gegangen, die rechte Nasenhöhle dagegen erhalten geblieben. Nach einer plastischen Operation wurde eine Kunstnase aus Gelatine hergestellt, wie sie Henning angegeben hat. Die Kunstnase ist, wie Kraus zeigen konnte, infolge ihrer Naturähnlichkeit in der Fleischfarbe und ihrer Anhänglichkeit an die Weichteile fast gar nicht als Ersatz zu erkennen; weiter hat sie den Vorteil, daß sie einfach zu befestigen ist; dies geschieht mittelst einer in Alkohol getränkten Watte. Sie sitzt dann unerröcklich fest und wirkt um so natürlicher, als sie den Bewegungen der mimischen Gesichtsmuskulatur folgt. Außerdem gestattet sie unbehindertes Nasenatmen. Ihr einziger Nachteil — so lesen wir in einem Berichte der "Klinisch-Therapeutischen Wochenschrift" (Berlag Dr. Walter Rothschild, Berlin-Wilmersdorf) — ist ihre kurze Dauer. Solche Gelatine-Kunstnasen müssen öfters gewechselt werden, doch ist die Herstellung und Befestigung so einfach, daß auch weniger begabte Kriegsschädigte das Verfahren nach einmaligem Zeigen leicht erlernen.

WTB. Danke schreiben. Nachdem Sie mich drei Monate an meinem Rastkopf behandelt haben, kann ich Ihnen die erfreuliche Mitteilung machen, daß mir heute, als Ihre Rechnung eintraf, zum ersten Male wieder die Haare zu Berg gestanden sind.

Luftwärme in Karlsruhe.

(nach den Beobachtungen der meteorologischen Station). 21. Juni 3/4 mittags 18,6 Grad; 10% abds. 16,0 Gr.; 22. Juni 8% vorm. 14,2 Grad. Höchste am 21. Juni 20,2 Grad; tiefste in der folgenden Nacht 13,3 Grad. Niederschlag gemessen am 22. Juni 8% vorm. 7,0 mm.

Mein Geschäft wird von jetzt bis Ende August mittags von 1/2 bis 2 Uhr geschlossen. Carl Schöpf, Marktplatz. 718

Abgabe von grünen Erbsen. Wir beabsichtigen in etwa 14 Tagen eine größere Menge grüne Erbsen im Wege des Selbstverkaufs in Mengen von durchschnittlich nicht unter 10 Pfund abzugeben; diese Erbsen sind hauptsächlich zum Einbilden bestimmt. Der Preis wird nach dem Stand der Markteinfuhr bestimmt. ... (Text continues with details about the beans and contact information for Karlsruhe).

Karte vom westlichen Kriegsschauplatz. Allgemeine Frontenkarte des Westlichen Kriegsschauplatzes, neueste Ausgabe. Größe 53x82 cm. Preis M. 1.-. Zu beziehen durch den Verlag der "Bad. Presse", Karlsruhe, Baden.

Freien Landausenthalt. In dieser Karte ist die große Einbürgerungsfähigkeit der Deutschen, deren weiterer Verkauf sich vorzüglich bei den in der Karte benannten Orten befindet, sowie die Kriegsschauplätze von Asien, D. Staaten und Rußland.

Herren- u. Damen-Wiener Mode-Salon. ersten Ranges. Maßanfertigung nach neuesten Modellen, sowie Abändern von alten Kleidern. Franz Novak, Zähringerstr. 110, bei der Ritterstraße.

Auspollstern. von Bettdecken, Matratzen, Kanapes, Divans usw. bejagt Polsterer Köhler, Schützenstr. 25. B20178

Radiatoren mit "Geros". Refenerlab erlaubt! ... (Text continues with details about radiators and contact information).

Kanarienvogel entflohen. Abzugeben gen. hohe Belohnung. ... (Text continues with details about the bird and contact information).

Zu verkaufen. Hausverkauf. Für Landwirte od. Privat in Gagfeld neubau. ... (Text continues with details about the house and contact information).

Eine Partie Gerüst- und Leiterstangen. sind preiswert zu verk. St. Vierthal, Hiltzheim, Sandstr. 78. B20621

1 Bett, kommode, Nachtsch. Spiegel, einl. groß. Spiegel (Goldrahmen), verschied. Stühle, Handtücher, verschiedene Bilder zu verkaufen. ... (Text continues with details about the furniture and contact information).

Regulator und eine neue Kochkiste. billig zu verkaufen. Lange, Gabelbergerstr. 1. L. 1.

Zu verkaufen. ein alter Scherhund. ... (Text continues with details about the dog and contact information).

Pflanzt. Bohnen in Schote, Karfiol, Peters- u. Kichererbsen, Klotz, Baumkuchen, Bruchsal, 2866a

Besseren. mittig- und Abendkaffee. von einigen Beamten angekauft. Preis bis 3 Mk. ... (Text continues with details about the coffee and contact information).

Freien Landausenthalt. In dieser Karte ist die große Einbürgerungsfähigkeit der Deutschen, deren weiterer Verkauf sich vorzüglich bei den in der Karte benannten Orten befindet, sowie die Kriegsschauplätze von Asien, D. Staaten und Rußland.

Zu verkaufen. ein alter Scherhund. ... (Text continues with details about the dog and contact information).

C. D. Magirus A. G. Ulm a. D.



Personal 2600

Magirus-Lastwagen

Ablieferung von Männerkleidern.

Die Frist für die freiwillige Erfüllung der von der Reichsbekleidungsstelle angeordneten Abgabe von Männerkleidern ist bis zum 15. Juli 1918 verlängert worden.

Der Kommunalverband Karlsruhe hat von 3600 Anträgen, die er bei der Sammlung aufbringen muß, bis jetzt ungefähr 1000 Stück zusammengebracht.

In den nächsten Tagen wird damit begonnen, von den einzelnen zur Ablieferung Verpflichteten, die bisher noch nicht der Ablieferungspflicht nachgekommen sind, eine Befreiungserklärung nach Vorschrift der Reichsbekleidungsstelle zu fordern, die als Unterlage bei einer etwa nötig werdenden Enteignung zu dienen hat.

Es liegt daher im eigenen Interesse jedes zur Abgabe Verpflichteten, möglichst umgehend seine Ablieferung vorzunehmen.

Für die abgelieferten Anzüge werden die von der Reichsbekleidungsstelle angeordneten angemessenen Preise vergütet.

Zußer dieser von der Reichsbekleidungsstelle angeordneten Ablieferung von Kleidungsstücken, die für die Rüstungsindustrie und die Landwirtschaft bestimmt sind, können bei der städtischen Bekleidungsstelle nach wie vor getragene Kleidungsstücke, insbesondere auch Männerkleidung, unentgeltlich oder gegen Bezahlung abgegeben werden, zu dem Zweck, davon die hiesige minderbemittelte Bevölkerung, insbesondere auch entlassene Seeresangehörige, zu versorgen.

In solchen Fällen wird auf Verlangen ein Bescheinigung für neue Sachen erteilt.

Gegenüber einer anscheinend weit verbreiteten irrigen Auffassung sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß die hiesige Bekleidungsstelle eine städtische Anstalt ist, bei der fremde Geschäftsinteressen in keiner Weise beteiligt sind, und bei der es deshalb ausgeschlossen ist, daß sie, wie manche annehmen, die Preise der Anzüge drückt, um diese auf sabelhafteren Preisen von 70, 80 und noch mehr Mark zu verkaufen.

Alle bei der Bekleidungsstelle unentgeltlich oder zu mäßigen Preisen abgelieferten Anzüge werden auch zu ganz mäßigen Preisen weiterverkauft (Anzug für 12 bis 36 Mark). Dabei ist in Betracht zu ziehen, daß häufig noch sehr viel Zeit und Geld in Anspruch nehmende Auslieferungen mit teurem Futter und anderem Material nötig sind. Außerdem steht es jedem Abnehmer frei, wenn er mit dem angebotenen Schatzungspreis nicht einverstanden ist und dies sofort erklärt, den Anzug zurückzunehmen.

Karlsruhe, den 21. Juni 1918. Das Bürgermeisteramt.

Öffentl. Versteigerung.

Dienstag, den 25. Juni 1918, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Auftrage der Erben des v. Meher in Karlsruhe gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

- 1 Komplettes Bett (Haarmatratze), 1 Wappenkammern mit Marmorplatte u. Wappenstein, 1 Spiegelkranz, 2 Kleiderstühle, 1 Kommode, 1 Silberschrank, 2 Sofa, 6 Nohrühle mit hoher Lehne, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Nachttisch, 3 Spiegel, 2 Bilder, 1 Handtuchhalter, 1 Schirmhaken, 1 Nachttisch, 1 Tisch, 1 Nippstisch, 1 Garderobehalter, 1 Eßbudenwanne, 1 Bekleiderkasten, 1 Einleuchtarmleuchte, Lampen und sonst verschiedene Hausgaltungsgegenstände, 3 guterhaltene Stoffkisten, ferner eine größere Partie Papierreste, Einwickelungspapier, bedruckte Beutel u. Düten, außerdem eine Kadenzinrichtung, bestehend aus 2 großen Lederschränken mit Glasaufsätzen und Schließern, 4 Ledertischen, 1 Tisch, verschiedene Arbeitsstühle und spanische Wände, 3 Deckenlampen mit Gewicht. Die Möbelstücke sind gut erhalten u. zum Teil eichen. Versteigerung bestimmt. Zusammenkunft: Waldhornstraße 21 in Karlsruhe.

Zint, Gerichtsvollzieher.

Forstbezirke Calmbach, Enzklösterle, Herrenalb, Langenbrand, Meisern, Reuenbürg, Wildbad.

Für das Sammeln von Waldbeeren

in den Staatswaldungen werden zufolge Verfügung der K. Forstinspektion folgende Vorschriften erlassen:

- 1. Außerhalb Büttenbergs wohnenden Personen ist das Sammeln nur nach Erlangung eines Erlaubnisbescheins neuen Bezugs von 3 Mark und unter den im Schein enthaltenen Bedingungen gestattet. 2. Allgemein, also auch für die einheimische Bevölkerung, ist verboten: a) das Sammeln an Wäldern, die durch Eingrünung oder Warnungsscheine geschlossen sind, b) das Sammeln zwischen abends 6 Uhr und morgens 7 Uhr, c) das Lebernachten in den Waldhütten oder sonst innerhalb des Staatswaldes.

Die Erlaubnisbescheine (S. 1), welche nur für das laufende Jahr Gültigkeit haben, werden von dem unterzeichneten Amt ausfertigt, können jedoch auch bei den übrigen Forstämtern bestellt werden; die Forderung der Scheine erfolgt unter Nachnahme der Gebühr von 3 Mark durch das Kameralkamt Reuenbürg.

Wer den Vorschriften zuwiderhandelt, wird auf Grund von Art. 22 des württ. Forstpolizeigesetzes bestraft.

Reuenbürg, 20. Juni 1918. Im Auftrag: R. Kuhlmann Reuenbürg. Stadler & A.

Speisewirtschaft

Sofienstr. 73, Eing. Lessingstr. Heute und morgen frisches Fohlenfleisch. Deutsch Beefsteak. Goulasch u. Sauerbraten mit Kartoffeln und Salat. Leberwurst u. Fleischwurst u. prima Fleischküchle. Frühstückportion à 80. Heute frischgebackene Lober. Um gütigen Zuspruch bittet B7721 A. Adler.

Spielberg.



Die Gemeinde Spielberg verleiht aus ihrem Gemeindegeld mit Vorbehalt bis 1. September d. J. am Mittwoch, den 26. Juni 1918: 38 Baukannen I. und 133 II. Kl., 25 Kupferkannen I. u. II., 21 III., 75 IV. Klasse; 120 Kleinfässer I., 300 II. Kl.; 67 Gaslaternen u. 400 Bohrentaschen. Zusammenkunft ist vormittags 9 Uhr beim Rathaus. Spielberg, 21. VI. 1918. Der Gemeindevorstand: Söfel, Bürgermeister. Karber, Ratsh.

Handschrift

Gelehrte, geschulte, Schriftführer, Buchhalter, etc. besetzt jede 81.

Heirat

Mad. Hebr. Witwer, 40 Jahre, kath., mit 2. wünschtl. tücht. häuslich gebild. nettes Fräul. od. Witwe, bevorzugt Witwe, wünschtl. Heirat kennen zu lernen. Angebote u. Nr. 220602 an die 'Bad. Presse' erb. Verhältnissen, Ehren!

Heirat

Mad. Hebr. Witwer, 40 Jahre, kath., mit 2. wünschtl. tücht. häuslich gebild. nettes Fräul. od. Witwe, bevorzugt Witwe, wünschtl. Heirat kennen zu lernen. Angebote u. Nr. 220602 an die 'Bad. Presse' erb. Verhältnissen, Ehren!

Heirat

Mad. Hebr. Witwer, 40 Jahre, kath., mit 2. wünschtl. tücht. häuslich gebild. nettes Fräul. od. Witwe, bevorzugt Witwe, wünschtl. Heirat kennen zu lernen. Angebote u. Nr. 220602 an die 'Bad. Presse' erb. Verhältnissen, Ehren!

Heirat

Mad. Hebr. Witwer, 40 Jahre, kath., mit 2. wünschtl. tücht. häuslich gebild. nettes Fräul. od. Witwe, bevorzugt Witwe, wünschtl. Heirat kennen zu lernen. Angebote u. Nr. 220602 an die 'Bad. Presse' erb. Verhältnissen, Ehren!

Heirat

Mad. Hebr. Witwer, 40 Jahre, kath., mit 2. wünschtl. tücht. häuslich gebild. nettes Fräul. od. Witwe, bevorzugt Witwe, wünschtl. Heirat kennen zu lernen. Angebote u. Nr. 220602 an die 'Bad. Presse' erb. Verhältnissen, Ehren!

Heirat

Mad. Hebr. Witwer, 40 Jahre, kath., mit 2. wünschtl. tücht. häuslich gebild. nettes Fräul. od. Witwe, bevorzugt Witwe, wünschtl. Heirat kennen zu lernen. Angebote u. Nr. 220602 an die 'Bad. Presse' erb. Verhältnissen, Ehren!

Heirat

Mad. Hebr. Witwer, 40 Jahre, kath., mit 2. wünschtl. tücht. häuslich gebild. nettes Fräul. od. Witwe, bevorzugt Witwe, wünschtl. Heirat kennen zu lernen. Angebote u. Nr. 220602 an die 'Bad. Presse' erb. Verhältnissen, Ehren!

Heirat

Mad. Hebr. Witwer, 40 Jahre, kath., mit 2. wünschtl. tücht. häuslich gebild. nettes Fräul. od. Witwe, bevorzugt Witwe, wünschtl. Heirat kennen zu lernen. Angebote u. Nr. 220602 an die 'Bad. Presse' erb. Verhältnissen, Ehren!

Heirat

Mad. Hebr. Witwer, 40 Jahre, kath., mit 2. wünschtl. tücht. häuslich gebild. nettes Fräul. od. Witwe, bevorzugt Witwe, wünschtl. Heirat kennen zu lernen. Angebote u. Nr. 220602 an die 'Bad. Presse' erb. Verhältnissen, Ehren!

Landhaus

zu kaufen oder kaufen gesucht. Gewünscht etwa 6 Zimmer, größerer Speiseraum und Garten, sowie Stallung für Riegen und Schweine. Bedingung: Wasserleitung, Gas oder Elektrizität, sowie gute Verbindung mit Karlsruhe. Gest. Angebote mit kurz. Beschreibung und Angabe des Alters u. Preises erbeten unter Nr. 220648 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Diwans!

sehr schöne, neue, zu verl. Bolsheri R. Köhler, Schützenstr. 26.

Heiratsankünfte

über Familien- und Vermögensverhältnisse, auf alle Klänge distret u. bill. durch Anshunkei Strüger, Kaiser Mannheim, P. 5, 6-7.

Heirat

Streitbarer Geschäftsmann, 35 J., kath., vermögend, aus guter, bürgerlicher Familie, mit gutem Geschäft, wünschtl. mit junger Dame, aus gleichem Verhältn., wünschtl. Heirat. In Betracht kommen nur Damen, welche einem groß. Wirtschaftsbetriebe vorstehen können. Anträge u. Nr. 220633 an die 'Bad. Presse' erb. Verhältnissen, Ehren!

Heirat

Streitbarer Geschäftsmann, 35 J., kath., vermögend, aus guter, bürgerlicher Familie, mit gutem Geschäft, wünschtl. mit junger Dame, aus gleichem Verhältn., wünschtl. Heirat. In Betracht kommen nur Damen, welche einem groß. Wirtschaftsbetriebe vorstehen können. Anträge u. Nr. 220633 an die 'Bad. Presse' erb. Verhältnissen, Ehren!

Heirat

Streitbarer Geschäftsmann, 35 J., kath., vermögend, aus guter, bürgerlicher Familie, mit gutem Geschäft, wünschtl. mit junger Dame, aus gleichem Verhältn., wünschtl. Heirat. In Betracht kommen nur Damen, welche einem groß. Wirtschaftsbetriebe vorstehen können. Anträge u. Nr. 220633 an die 'Bad. Presse' erb. Verhältnissen, Ehren!

Heirat

Streitbarer Geschäftsmann, 35 J., kath., vermögend, aus guter, bürgerlicher Familie, mit gutem Geschäft, wünschtl. mit junger Dame, aus gleichem Verhältn., wünschtl. Heirat. In Betracht kommen nur Damen, welche einem groß. Wirtschaftsbetriebe vorstehen können. Anträge u. Nr. 220633 an die 'Bad. Presse' erb. Verhältnissen, Ehren!

Heirat

Streitbarer Geschäftsmann, 35 J., kath., vermögend, aus guter, bürgerlicher Familie, mit gutem Geschäft, wünschtl. mit junger Dame, aus gleichem Verhältn., wünschtl. Heirat. In Betracht kommen nur Damen, welche einem groß. Wirtschaftsbetriebe vorstehen können. Anträge u. Nr. 220633 an die 'Bad. Presse' erb. Verhältnissen, Ehren!

Heirat

Streitbarer Geschäftsmann, 35 J., kath., vermögend, aus guter, bürgerlicher Familie, mit gutem Geschäft, wünschtl. mit junger Dame, aus gleichem Verhältn., wünschtl. Heirat. In Betracht kommen nur Damen, welche einem groß. Wirtschaftsbetriebe vorstehen können. Anträge u. Nr. 220633 an die 'Bad. Presse' erb. Verhältnissen, Ehren!

Heirat

Streitbarer Geschäftsmann, 35 J., kath., vermögend, aus guter, bürgerlicher Familie, mit gutem Geschäft, wünschtl. mit junger Dame, aus gleichem Verhältn., wünschtl. Heirat. In Betracht kommen nur Damen, welche einem groß. Wirtschaftsbetriebe vorstehen können. Anträge u. Nr. 220633 an die 'Bad. Presse' erb. Verhältnissen, Ehren!

Heirat

Streitbarer Geschäftsmann, 35 J., kath., vermögend, aus guter, bürgerlicher Familie, mit gutem Geschäft, wünschtl. mit junger Dame, aus gleichem Verhältn., wünschtl. Heirat. In Betracht kommen nur Damen, welche einem groß. Wirtschaftsbetriebe vorstehen können. Anträge u. Nr. 220633 an die 'Bad. Presse' erb. Verhältnissen, Ehren!

Heirat

Streitbarer Geschäftsmann, 35 J., kath., vermögend, aus guter, bürgerlicher Familie, mit gutem Geschäft, wünschtl. mit junger Dame, aus gleichem Verhältn., wünschtl. Heirat. In Betracht kommen nur Damen, welche einem groß. Wirtschaftsbetriebe vorstehen können. Anträge u. Nr. 220633 an die 'Bad. Presse' erb. Verhältnissen, Ehren!

Heirat

Streitbarer Geschäftsmann, 35 J., kath., vermögend, aus guter, bürgerlicher Familie, mit gutem Geschäft, wünschtl. mit junger Dame, aus gleichem Verhältn., wünschtl. Heirat. In Betracht kommen nur Damen, welche einem groß. Wirtschaftsbetriebe vorstehen können. Anträge u. Nr. 220633 an die 'Bad. Presse' erb. Verhältnissen, Ehren!

Heirat

Streitbarer Geschäftsmann, 35 J., kath., vermögend, aus guter, bürgerlicher Familie, mit gutem Geschäft, wünschtl. mit junger Dame, aus gleichem Verhältn., wünschtl. Heirat. In Betracht kommen nur Damen, welche einem groß. Wirtschaftsbetriebe vorstehen können. Anträge u. Nr. 220633 an die 'Bad. Presse' erb. Verhältnissen, Ehren!

Heirat

Streitbarer Geschäftsmann, 35 J., kath., vermögend, aus guter, bürgerlicher Familie, mit gutem Geschäft, wünschtl. mit junger Dame, aus gleichem Verhältn., wünschtl. Heirat. In Betracht kommen nur Damen, welche einem groß. Wirtschaftsbetriebe vorstehen können. Anträge u. Nr. 220633 an die 'Bad. Presse' erb. Verhältnissen, Ehren!

Wohn- und Geschäftshaus

in Gernsbach, günstige Lage, mit großen Verleibträumen, zu jedem Geschäftszweige geeignet. Dekonominationsgebäude, großem anliegenden Obengrunde, ist zu verkaufen. Ernsthafte Liebhaber Vermittler zwecks wollen ihre Anfrage unter Nr. 219663 an die Geschäftsstelle der 'Badischen Presse' richten.

Landhaus

zu kaufen oder kaufen gesucht. Gewünscht etwa 6 Zimmer, größerer Speiseraum und Garten, sowie Stallung für Riegen und Schweine. Bedingung: Wasserleitung, Gas oder Elektrizität, sowie gute Verbindung mit Karlsruhe. Gest. Angebote mit kurz. Beschreibung und Angabe des Alters u. Preises erbeten unter Nr. 220648 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Landhaus

zu kaufen oder kaufen gesucht. Gewünscht etwa 6 Zimmer, größerer Speiseraum und Garten, sowie Stallung für Riegen und Schweine. Bedingung: Wasserleitung, Gas oder Elektrizität, sowie gute Verbindung mit Karlsruhe. Gest. Angebote mit kurz. Beschreibung und Angabe des Alters u. Preises erbeten unter Nr. 220648 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Landhaus

zu kaufen oder kaufen gesucht. Gewünscht etwa 6 Zimmer, größerer Speiseraum und Garten, sowie Stallung für Riegen und Schweine. Bedingung: Wasserleitung, Gas oder Elektrizität, sowie gute Verbindung mit Karlsruhe. Gest. Angebote mit kurz. Beschreibung und Angabe des Alters u. Preises erbeten unter Nr. 220648 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Landhaus

zu kaufen oder kaufen gesucht. Gewünscht etwa 6 Zimmer, größerer Speiseraum und Garten, sowie Stallung für Riegen und Schweine. Bedingung: Wasserleitung, Gas oder Elektrizität, sowie gute Verbindung mit Karlsruhe. Gest. Angebote mit kurz. Beschreibung und Angabe des Alters u. Preises erbeten unter Nr. 220648 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Landhaus

zu kaufen oder kaufen gesucht. Gewünscht etwa 6 Zimmer, größerer Speiseraum und Garten, sowie Stallung für Riegen und Schweine. Bedingung: Wasserleitung, Gas oder Elektrizität, sowie gute Verbindung mit Karlsruhe. Gest. Angebote mit kurz. Beschreibung und Angabe des Alters u. Preises erbeten unter Nr. 220648 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Landhaus

zu kaufen oder kaufen gesucht. Gewünscht etwa 6 Zimmer, größerer Speiseraum und Garten, sowie Stallung für Riegen und Schweine. Bedingung: Wasserleitung, Gas oder Elektrizität, sowie gute Verbindung mit Karlsruhe. Gest. Angebote mit kurz. Beschreibung und Angabe des Alters u. Preises erbeten unter Nr. 220648 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Landhaus

zu kaufen oder kaufen gesucht. Gewünscht etwa 6 Zimmer, größerer Speiseraum und Garten, sowie Stallung für Riegen und Schweine. Bedingung: Wasserleitung, Gas oder Elektrizität, sowie gute Verbindung mit Karlsruhe. Gest. Angebote mit kurz. Beschreibung und Angabe des Alters u. Preises erbeten unter Nr. 220648 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Landhaus

zu kaufen oder kaufen gesucht. Gewünscht etwa 6 Zimmer, größerer Speiseraum und Garten, sowie Stallung für Riegen und Schweine. Bedingung: Wasserleitung, Gas oder Elektrizität, sowie gute Verbindung mit Karlsruhe. Gest. Angebote mit kurz. Beschreibung und Angabe des Alters u. Preises erbeten unter Nr. 220648 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Landhaus

zu kaufen oder kaufen gesucht. Gewünscht etwa 6 Zimmer, größerer Speiseraum und Garten, sowie Stallung für Riegen und Schweine. Bedingung: Wasserleitung, Gas oder Elektrizität, sowie gute Verbindung mit Karlsruhe. Gest. Angebote mit kurz. Beschreibung und Angabe des Alters u. Preises erbeten unter Nr. 220648 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Landhaus

zu kaufen oder kaufen gesucht. Gewünscht etwa 6 Zimmer, größerer Speiseraum und Garten, sowie Stallung für Riegen und Schweine. Bedingung: Wasserleitung, Gas oder Elektrizität, sowie gute Verbindung mit Karlsruhe. Gest. Angebote mit kurz. Beschreibung und Angabe des Alters u. Preises erbeten unter Nr. 220648 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Landhaus

zu kaufen oder kaufen gesucht. Gewünscht etwa 6 Zimmer, größerer Speiseraum und Garten, sowie Stallung für Riegen und Schweine. Bedingung: Wasserleitung, Gas oder Elektrizität, sowie gute Verbindung mit Karlsruhe. Gest. Angebote mit kurz. Beschreibung und Angabe des Alters u. Preises erbeten unter Nr. 220648 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Landhaus

zu kaufen oder kaufen gesucht. Gewünscht etwa 6 Zimmer, größerer Speiseraum und Garten, sowie Stallung für Riegen und Schweine. Bedingung: Wasserleitung, Gas oder Elektrizität, sowie gute Verbindung mit Karlsruhe. Gest. Angebote mit kurz. Beschreibung und Angabe des Alters u. Preises erbeten unter Nr. 220648 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Kassenschrank

gekauft, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 7715 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse' erb. 8.1

Landhaus

zu kaufen oder kaufen gesucht. Gewünscht etwa 6 Zimmer, größerer Speiseraum und Garten, sowie Stallung für Riegen und Schweine. Bedingung: Wasserleitung, Gas oder Elektrizität, sowie gute Verbindung mit Karlsruhe. Gest. Angebote mit kurz. Beschreibung und Angabe des Alters u. Preises erbeten unter Nr. 220648 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Landhaus

zu kaufen oder kaufen gesucht. Gewünscht etwa 6 Zimmer, größerer Speiseraum und Garten, sowie Stallung für Riegen und Schweine. Bedingung: Wasserleitung, Gas oder Elektrizität, sowie gute Verbindung mit Karlsruhe. Gest. Angebote mit kurz. Beschreibung und Angabe des Alters u. Preises erbeten unter Nr. 220648 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Landhaus

zu kaufen oder kaufen gesucht. Gewünscht etwa 6 Zimmer, größerer Speiseraum und Garten, sowie Stallung für Riegen und Schweine. Bedingung: Wasserleitung, Gas oder Elektrizität, sowie gute Verbindung mit Karlsruhe. Gest. Angebote mit kurz. Beschreibung und Angabe des Alters u. Preises erbeten unter Nr. 220648 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Landhaus

zu kaufen oder kaufen gesucht. Gewünscht etwa 6 Zimmer, größerer Speiseraum und Garten, sowie Stallung für Riegen und Schweine. Bedingung: Wasserleitung, Gas oder Elektrizität, sowie gute Verbindung mit Karlsruhe. Gest. Angebote mit kurz. Beschreibung und Angabe des Alters u. Preises erbeten unter Nr. 220648 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Landhaus

zu kaufen oder kaufen gesucht. Gewünscht etwa 6 Zimmer, größerer Speiseraum und Garten, sowie Stallung für Riegen und Schweine. Bedingung: Wasserleitung, Gas oder Elektrizität, sowie gute Verbindung mit Karlsruhe. Gest. Angebote mit kurz. Beschreibung und Angabe des Alters u. Preises erbeten unter Nr. 220648 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Landhaus

zu kaufen oder kaufen gesucht. Gewünscht etwa 6 Zimmer, größerer Speiseraum und Garten, sowie Stallung für Riegen und Schweine. Bedingung: Wasserleitung, Gas oder Elektrizität, sowie gute Verbindung mit Karlsruhe. Gest. Angebote mit kurz. Beschreibung und Angabe des Alters u. Preises erbeten unter Nr. 220648 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Landhaus

zu kaufen oder kaufen gesucht. Gewünscht etwa 6 Zimmer, größerer Speiseraum und Garten, sowie Stallung für Riegen und Schweine. Bedingung: Wasserleitung, Gas oder Elektrizität, sowie gute Verbindung mit Karlsruhe. Gest. Angebote mit kurz. Beschreibung und Angabe des Alters u. Preises erbeten unter Nr. 220648 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Landhaus

zu kaufen oder kaufen gesucht. Gewünscht etwa 6 Zimmer, größerer Speiseraum und Garten, sowie Stallung für Riegen und Schweine. Bedingung: Wasserleitung, Gas oder Elektrizität, sowie gute Verbindung mit Karlsruhe. Gest. Angebote mit kurz. Beschreibung und Angabe des Alters u. Preises erbeten unter Nr. 220648 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Landhaus

zu kaufen oder kaufen gesucht. Gewünscht etwa 6 Zimmer, größerer Speiseraum und Garten, sowie Stallung für Riegen und Schweine. Bedingung: Wasserleitung, Gas oder Elektrizität, sowie gute Verbindung mit Karlsruhe. Gest. Angebote mit kurz. Beschreibung und Angabe des Alters u. Preises erbeten unter Nr. 220648 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Landhaus

zu kaufen oder kaufen gesucht. Gewünscht etwa 6 Zimmer, größerer Speiseraum und Garten, sowie Stallung für Riegen und Schweine. Bedingung: Wasserleitung, Gas oder Elektrizität, sowie gute Verbindung mit Karlsruhe. Gest. Angebote mit kurz. Beschreibung und Angabe des Alters u. Preises erbeten unter Nr. 220648 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Landhaus

zu kaufen oder kaufen gesucht. Gewünscht etwa 6 Zimmer, größerer Speiseraum und Garten, sowie Stallung für Riegen und Schweine. Bedingung: Wasserleitung, Gas oder Elektrizität, sowie gute Verbindung mit Karlsruhe. Gest. Angebote mit kurz. Beschreibung und Angabe des Alters u. Preises erbeten unter Nr. 220648 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Landhäuser-Verkauf

Landhaus Ettlingen, schönste Lage, 6 Zimmer, ca. 1000 qm Garten, 27 000 M.

Landhaus Ettlingen

Landhaus Ettlingen, schönste Lage, 6 Zimmer, ca. 1000 qm Garten, 27 000 M.

Landhaus nahe Karlsruhe

Landhaus nahe Karlsruhe, schönste Lage, 6 Zimmer, ca. 1000 qm Garten, 27 000 M.

Landhaus in Durlach

Landhaus in Durlach, schönste Lage, 6 Zimmer, ca. 1000 qm Garten, 27 000 M.

Landhaus in Herrnsfeld

Landhaus in Herrnsfeld, schönste Lage, 6 Zimmer, ca. 1000 qm Garten, 27 000 M.

Landhaus in Herrnsfeld

Landhaus in Herrnsfeld, schönste Lage, 6 Zimmer, ca. 1000 qm Garten, 27 000 M.

Landhaus in Herrnsfeld

Landhaus in Herrnsfeld, schönste Lage, 6 Zimmer, ca. 1000 qm Garten, 27 000 M.

Landhaus in Herrnsfeld

Landhaus in Herrnsfeld, schönste Lage, 6 Zimmer, ca. 1000 qm Garten, 27 000 M.

Landhaus in Herrnsfeld

Landhaus in Herrnsfeld, schönste Lage, 6 Zimmer, ca. 1000 qm Garten, 27 000 M.

Landhaus in Herrnsfeld

Landhaus in Herrnsfeld, schönste Lage, 6 Zimmer, ca. 1000 qm Garten, 27 000 M.

Landhaus in Herrnsfeld

Landhaus in Herrnsfeld, schönste Lage, 6 Zimmer, ca. 1000 qm Garten, 27 000 M.

Landhaus in Herrnsfeld

Landhaus in Herrnsfeld, schönste Lage, 6 Zimmer, ca. 1000 qm Garten, 27 000 M.

Möbel

Einige Betten zu verkaufen. Preis 2000 M.</

